

Jahresbericht 2014 | 2015

DRK-Landesverband Bremen e.V.



Menschlichkeit Un-
parteilichkeit Neutrali-
tät **Unabhängigkeit**
Freiwilligkeit Einheit
Universalität Mensc-
hlichkeit Unparteilic-
hkeit **Neutralität** Un-



abhängigkeit Freiwilligkeit Einheit Universalität Menschlich-
keit Unparteilichkeit Neutralität Unabhängigkeit Freiwilligkeit
Einheit Universalität Menschlichkeit **Unparteilichkeit** Neutral-
ität Unabhängigkeit **Freiwilligkeit** Einheit Universalität Men-
schlichkeit Unparteilichkeit Neutralität Unabhängigkeit Frei-
willigkeit **Einheit** Universalität Menschlichkeit Unparteilich-
keit Neutralität Unabhängigkeit Freiwilligkeit Einheit Unive-



rsalität Menschlich-
keit Unparteilichkeit
Neutralität Unabhän-
gigkeit Freiwilligkeit
Einheit **Universalität**
Menschlichkeit Un-
parteilichkeit Neutral-





Inhaltsverzeichnis

- 1 | **Vorwort**
- 2 | **Die Grundsätze der internationalen Rotkreuzbewegung**
- 3 | **Sonderthema: Krisenjahre – Menschen im Mittelpunkt!**
- 4 | **DRK-Landesverband Bremen: Daten, Namen und Fakten**
- 12 | **Präsidium und Landesgeschäftsführung**
- 19 | **Ehrenamtliche Arbeit**
 - 19 | Katastrophenschutz
 - 21 | Bereitschaften
 - 22 | Landesauskunftsbüro
 - 23 | Ehrenamtliche Sozialarbeit
 - 24 | DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus
- 26 | **Jugendrotkreuz (JRK)**
- 28 | **Bildungsarbeit**
 - 28 | Breiten- und Fachausbildung Erste Hilfe
 - 29 | Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen
- 32 | **Freiwilligendienste im DRK: FSJ und BFD**
- 34 | **DRK-Suchdienst**
- 36 | **Stiftungen und Projektförderungen**
- 37 | **DRK-Blutspende**
- 41 | **Adressen und Kontakte des Roten Kreuzes im Land Bremen**
- 41 | **Impressum und Fotonachweis**



Vorwort



Liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler,
sehr geehrte Damen und Herren,

Menschlichkeit. Unparteilichkeit. Neutralität. Unabhängigkeit. Freiwilligkeit. Einheit. Universalität. Die Rückbesinnung auf die Grundsätze unseres Handelns als Rotkreuzler gewinnt aktuell vermehrt an Wichtigkeit. Wir haben in diesen bewegten Zeiten die Aufgabe angenommen, uns für Menschen zu engagieren, die in Deutschland Zuflucht suchen. Kurz- bis mittelfristig gilt es, zunächst die Ankommenden unterzubringen und mit Notwendigem zu versorgen.

Die Menschen, die in Deutschland bleiben können, müssen aber auch in der Gesellschaft ankommen: In KiTas, in Schulen, in Nachbarschaften, in Betrieben. Wir sollten helfen, die Traumata von Krieg, Not und Flucht zu überwinden und einen Neuanfang im Frieden zu ermöglichen. Durch die Aufgeschlossenheit des Einzelnen und die Kraft von Vielen haben wir die große Chance, an der Integration der Zuwanderer in unsere Gesellschaft mitzuwirken.

In dieser besonderen Situation danken wir allen, die sich für die Ideen Henry Dunants engagieren: Den ehrenamtlich Aktiven, den haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitern, den Blutspendern, den Fördermitgliedern sowie den finanziellen und ideellen Unterstützern!

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten. Jeder kann sein Stück dazu beitragen.



Rüdiger Tönnies
Präsident

Sigrun Deneke
Landesgeschäftsführerin



Die Grundsätze der internationalen Rotkreuzbewegung

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist Bestandteil der Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern: Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen. |





Sonderthema: Krisenjahre – Menschen im Mittelpunkt!

Flüchtlingen und Menschen in Not zu helfen, das gehört zu den originären Aufgaben der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmombewegung. Grundlage des Handelns von Rotkreuzlern – ob weltweit oder im Land Bremen – sind die sieben Grundsätze.

Im Jahr 2014 war vor allem die Unterstützung von Menschen bei Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten hervorstechendste Aufgabe der internationalen Rotkreuz-Organisationen.

Das Deutsche Rote Kreuz unterstützte beispielsweise den Syrischen Roten Halbmond bei der Betreuung der zahllosen Flüchtlinge in den syrischen Lagern. Und die Syrienkrise blieb auch in 2015 die größte humanitäre Operation des DRK.

Hinzu kam, ebenfalls 2014, die Ebola-Krise in westafrikanischen Staaten. Als akute Nothilfe-Maßnahmen im Kampf gegen Ebola unterstützt das DRK seit Oktober 2014 zwei von der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmombgesellschaften betriebene Ebola-Behandlungszen-

ten in Sierra Leone und betreibt eine Infektionsklinik in Liberias Hauptstadt Monrovia. Dort waren auch mehrere Mitarbeiter und Ärzte Bremer und Bremerhavener Krankenhäuser im Einsatz.

In den Hintergrund der öffentlichen Wahrnehmung gedrängt wurden die Ereignisse im Irak, die Epidemie in Westafrika und die neuerlichen schweren Erdbeben in Nepal vom April und Mai 2015. Alles wurde überlagert durch die sich seit dem Frühjahr 2015 verstärkenden Zuwanderungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden nach West- und Nordeuropa.

Mittlerweile wird die Zahl von rund 800.000 Flüchtlingen und Asylsuchenden als realistisch erachtet, die allein 2015 in Deutschland eine neue Heimat suchen und auf eine friedliche Zukunft für sich und ihre Familien hoffen.

Auch in Bremen und Bremerhaven gilt es, diese Menschen willkommen zu heißen, zu versorgen und zu unterstützen. Dabei engagieren sich Ehren- und Hauptamtliche im Roten Kreuz. Mit seinem hervorragenden Know-how in der Kin-



der- und Jugendarbeit kümmert sich der Kreisverband Bremen um die Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge; Ehrenamtliche sorgen für Notunterkünfte und Unterstützung für Frauen, Männer und ganze Familien.

Das beim Landesverband angesiedelte Team des Landesauskunftsbüros, der ehrenamtliche Teil des Suchdienstes, hat die Registrierung der Ankommenden übernommen; die Bremer Leiterin des DRK-Suchdienstes nimmt die Anträge für die internationale Suche nach Familienangehörigen auf.

Manfred Kohls |
Katastrophenschutzbeauftragter



DRK-Landesverband Bremen: Daten, Namen und Fakten

Der Verein

Der Verein wurde 1866 als „Hilfsverein für verwundete Krieger“ gegründet. Die Satzung in der Fassung vom 15. November 2013, nach Beschluss der Landesversammlung vom 2. Dezember 2013, wurde am 1. September 2014 beim Amtsgericht Bremen unter VR 2193 HB ins Vereinsregister eingetragen. Die Satzung entspricht der Mustersatzung für Landesverbände mit ehrenamtlichem Vorstand in der vom Präsidium des DRK e.V. am 14. Dezember 2009 und vom Präsidialrat am 11. Februar 2010 beschlossenen Fassung mit Änderungen auf Grund der Beschlussfassung des Präsidialrates zur Krisenmanagementvorschrift des Deutschen Roten Kreuzes vom 16. Februar 2011.

Die Organe des DRK-Landesverbandes Bremen e.V., nach §11 Abs. 1 der Satzung, sind die Landesversammlung, das Präsidium, das Geschäftsführende Präsidium und die Verbandsgeschäftsführung Land.



Die Landesversammlung setzt sich gemäß §12 Abs. 2 der Satzung aus bis zu zehn Delegierten der Kreisverbände, je einem Delegierten der in den Landesverband aufgenommenen gemeinnützigen Organisationen sowie dem Präsidenten des Landesverbandes zusammen.

Das Präsidium besteht gemäß §18 der Satzung aus dem Präsidenten, bis zu zwei Vizepräsidenten, dem Landesschatzmeister, dem Landesjustiziar, dem Landesarzt, dem Landeskonventionsbeauftragten, dem Landesbereitschaftsleiter, der Landesbereitschaftsleiterin, der Landesleiterin der Sozialarbeit, dem Landesleiter des Jugendrotkreuzes, den Vorsitzenden der Kreisverbände sowie einer Vertreterin der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. Das Präsidium kann bis zu fünf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als weitere Mitglieder

hinzuwählen. Des Weiteren werden der Landesbereitschaftsleiter und die Landesbereitschaftsleiterin vom Landesausschuss der Bereitschaften gewählt, der Landesleiter des Jugendrotkreuzes vom Landesdelegiertentag des Jugendrotkreuzes.

Nach §19 der Satzung sind der Präsident, die beiden Vizepräsidenten, der Landesschatzmeister und der Landesjustiziar Vorstand im Sinne des §26 BGB. An den Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums nehmen weiterhin die Vorsitzenden der Kreisverbände und die Landesgeschäftsführerin mit beratender Stimme teil.

Als weiteres Organ des Landesverbandes ist die Verbandsgeschäftsführung Land (VG Land) verankert. Nach §22 Abs. 1 der Satzung besteht sie aus der Landesgeschäftsführerin und den Geschäftsführern der Kreisverbände.



V.l.n.r.: Henner Naumann, Sigrun Deneke, Dr. Till Markus, Karin Markus, René Benkenstein, Dr. Wolfgang Schrörs, Dr. Bernd Wagener, Rüdiger Tönnies, Manfred Kohls, Oberin Friederike Juchter, Sabine Victor

Die VG Land koordiniert die Rotkreuz-Hauptaufgabenfelder zwischen dem Landesverband und den Kreisverbänden sowie deren Gliederungen. Sie bereitet insoweit die notwendigen Beschlüsse des Präsidiums vor, plant die für die Umsetzung dieser Beschlüsse erforderlichen Maßnahmen und kontrolliert deren Umsetzung in den Mitgliedsverbänden.

Besondere Vertreterin nach §30 BGB ist die Landesgeschäftsführerin des Vereins.

Die Landesversammlung vom 8. Dezember 2014 nahm den Jahresbericht des Geschäftsjahres 2013 entgegen und erteilte dem Präsidium Entlastung. Der Wirtschaftsplan 2015 wurde dort ebenfalls verabschiedet.

Das Präsidium

| Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Bremen e. V.

Präsident *	Rüdiger Tönnies
Vizepräsident *	Henner Naumann
Vizepräsident *	Dr. Bernd Wagener
Landesschatzmeister *	Dr. Wolfgang Schrörs <small>ab 8.12.2014</small>
	Dr. Dieter Russ <small>bis 8.12.2014</small>
Landesjustiziar *	Dr. Henning Hübner
Landeskonventionsbeauftragter	Dr. Till Markus
Landesarzt	Dr. Bernd Wagener
Landesleiterin der Sozialarbeit	Karin Markus
Landesbereitschaftsleiterin	N.N.
Landesbereitschaftsleiter	Thomas Wendt
Jugendrotkreuz-Landesleiter	N.N.
Vorsitzender KV Bremen	René Benkenstein
Vorsitzender KV Bremerhaven	Henner Naumann
Vertreterin der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V.	Oberin Friederike Juchter <small>ab 1.2.2015</small>
	Oberin Irmgard Menger <small>bis 31.1.2015</small>
Mitglied gem. § 18 Abs. 2 der Satzung	Horst Brüning
Mitglied gem. § 18 Abs. 2 der Satzung	Gert Overbeck
Mitglied gem. § 18 Abs. 2 der Satzung	Sabine Victor
Katastrophenschutz-Beauftragter **	Manfred Kohls
Landesgeschäftsführerin **	Sigrun Deneke

* Geschäftsführendes Präsidium (Vorstand im Sinne §26 BGB)

** Mit beratender Stimme



Mitglieder

| Mitglieder nach § 3 Abs. 2 a) der Satzung

DRK-Kreisverband Bremen e. V.

DRK-Kreisverband Bremerhaven e. V.

Das Insolvenzverfahren des seit 2006 insolventen DRK-Kreisverbandes Bremen-Nord e. V., ebenfalls bis dahin Mitglied nach § 8 Abs. 1 der Satzung, ist am 1. September 2014 beendet und daraufhin der Verein im Vereinsregister Bremen gelöscht worden.

| Mitglieder nach § 3 Abs. 2 b) der Satzung

Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen

Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e. V.

Unternehmensbeteiligung

| Gemeinsam mit vier weiteren DRK-Landesverbänden ist der DRK-Landesverband Bremen e. V. Gesellschafter der Blutspendedienst der Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen gGmbH.

Weitere DRK-Organisation im Land Bremen

| Die Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V. ist eine weitere DRK-Organisation im Land Bremen.

DRK-Schiedsgericht im Land Bremen

| **Vorsitzende** Ellen Best

| **Stellv. Vorsitzende/r** N.N.



**Ehrenamtliche Mitglieder, Freie Ehrenamtliche**

Stand: 31. Dezember 2014	Gesamt Land Bremen	KV Bremen	KV Bremerhaven	LV Bremen
Ehrenamtliche der Bereitschaften	463	440	23	0
Freie Ehrenamtliche der Bereitschaften	31	22	0	9
Ehrenamtliche Sozialarbeit	158	158	0	0
Freie Ehrenamtliche Sozialarbeit	946	722	112	112
Jugendrotkreuzler	87	87	0	0
Freie Ehrenamtliche Jugendrotkreuz	5	5	0	0
Ehrenamtliche der Altkameradschaften	84	56	28	0
Kursleiter	60	36	0	24
Sonstige freie Ehrenamtliche	12	0	0	12
Organmitglieder	26	6	5	15
	1.872	1.532	168	172

Fördermitglieder

Stand: 31. Dezember 2014	
DRK-Kreisverband Bremen e. V.	7.311
DRK-Kreisverband Bremerhaven e. V.	1.113
	8.424

**Personal und Mitarbeitende**

Stand: 31. Dezember 2014	Gesamt Land Bremen	KV Bremen	KV Bremerhaven	LV Bremen
Vollbeschäftigte	291	215	74	2
Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte	642	512	120	10
Gestellung, Azubi, FSJ/BFDler usw.	29	23	3	3
FSJ/BFDler in Trägerschaft	74	0	0	74
	1.036	750	197	89

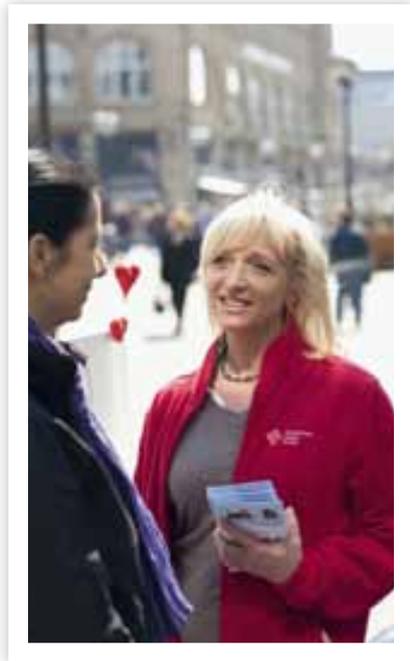


**DRK-Dienstleistungen und Angebote im Land Bremen**| **Stand: September 2015**

	Nur durch ehrenamtliches Engagement darstellbar	Im Landesverband	In den dem LV angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremen	In den dem KV Bremen angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremerhaven	In der Bremischen Schwesterschaft v. Roten Kreuz
A lten- und Pflegeheim							•
Altkameradschaft	+			•		•	
Altkleidercontainer		•		•		•	
Ambulant Betreutes Wohnen geistig und mehrfach behinderter Erwachsener						•	
Ambulant Betreutes Wohnen psychisch erkrankter Erwachsener				•		•	
Ambulante Pflegedienste					•	•	•
Ambulante Psychiatrische Pflege					•		
Ambulanter Hospizdienst	+						•
B aby-Kursprogramme	+			•			
Begegnungsstätten für ältere Menschen	+			•			
Berufliche Bildung in der Alten- und Krankenpflege		•					•
Berufliche Bildung in der Betreuung		•					
Betreutes Reisen (DRK-Reiseservice)					•		
Betreutes Wohnen für junge Volljährige				•			
Betreuungen (Referat Betreuungsrecht)	+			•			
Betreuungsdienste in den Bereitschaften				•			
Blutspende	+		•	•		•	
Buchmarkt	+			•			
C hinesische Medizin (Institut für Chinesische Medizin)				•			
D ienstleistungszentren	+			•			
Differenzierte Soziale Hilfen (Jugendhilfe und Soziale Arbeit)				•			
DRK-Fachausbildungen	+	•					
DRK-Führungskräftequalifizierung (Aus- und Fortbildung für Ehrenamtliche)	+	•					
DRK-Helferqualifizierungen (Aus- und Fortbildung)	+			•		•	
DRK-Verbandsarbeit	+	•		•		•	•
E arly English				•			
Ehrenamtliche Gruppen zur DRK-Historie	+	•		•			
Ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit	+			•		•	
Ehrenamtlicher Besuchsdienst in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit	+			•			•
Erste Hilfe (Öffentliche und berufsgenossenschaftliche Aus- und Fortbildung)	+	•		•		•	
Erste Hilfe mit verschiedenen Themenschwerpunkten	+	•		•		•	
Erziehungsbeistandschaft				•		•	
Essen auf Rädern					•		
F amilienaktivierungsmanagement				•			
Familienhilfe (Praktische Hilfen für Familien nach der Geburt)	+			•			
Familienunterstützende Hilfen				•		•	
Flüchtlingshilfe für Familien und Erwachsene				•			
Förderprogramme für Kinder in verschiedenen Lebenssituationen				•			
Freiwilligendienste (FSJ/BFD) – Einsatzstellen	+	•	•	•	•	•	•
Freiwilligendienste (FSJ/BFD) – Träger		•					
Freizeittreffs	+			•			
Frühförderung in Kindertagesstätten				•			
G erontopsychiatrisches Wohnheim				•			
Gesprächskreise	+	•		•			
Gesundheitskurse	+			•			
H andarbeitsgruppen	+	•		•			
Hausnotruf						•	



	Nur durch ehrenamtliches Engagement darstellbar	Im Landesverband	In den dem LV angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremen	In den dem KV Bremen angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremerhaven	In der Bremischen Schwesterschaft v. Roten Kreuz
Heilpädagogische Einzelmaßnahmen				•			
I ntegrationsmaßnahmen						•	
J ugendbildungsstätte (Lidice Haus)					•		
Jugendfreizeitheime und Jugendtreffs	+			•			
Jugendhilfe (stationäre familienersetzende Hilfen)				•			
Jugendhilfe (ambulante familienersetzende Hilfen)				•		•	
Jugendrotkreuz (JRK)	+			•			
Jugendrotkreuz-Landesreferat	+	•					
Jugendsozialarbeit (Zentrum für Schule und Beruf)				•			
K atastrophenschutz	+	•		•			
Kinder- und Jugendfarm					•		
Kinderkrippen				•		•	
Kinderspielkreise				•			
Kindertagespflege					•		
Kindertagesstätten				•		•	
Kleiderläden	+			•			
Krankenhaus			•				•
Kunst-, Kultur-, Musik- und Sprachgruppen	+	•		•			
Kurzzeitpflege							•
L andesauskunftswesen (ehrenamtlicher Suchdienst)	+	•					
M igrationsberatung				•			
Mittagstisch				•			
N achbarschaftshilfe	+			•			
P flegeberatung					•	•	•
Pflegekinder-Patenschaften und -Kurzzeitpflege (PiB)					•		
R ettungsdienste				•			
Rheuma-Liga	+				•		
S anitätsdienste in den Bereitschaften	+			•		•	
Schuldnerberatung						•	
Schülerfahrdienst				•			
Schulverweigererprojekt (PLAnB)				•			
Schwangerenbegleitung				•			
Selbsthilfe	+		•	•			
Seniorenreisen und -kuren	+			•			
Soziale Gruppenarbeit für Kinder und jüngere Jugendliche				•			
Sozialpädagogische Familienhilfe				•		•	
Soziotherapie					•		
Studentenwerk					•		
Suchdienst		•					
T ransport von Blutpräparaten				•			
V ormundschaften für Kinder und Jugendliche (Referat Betreuungsrecht)	+			•			
W eihnachtsmarkt	+	•					
Z irkusschule für Kinder und Jugendliche	+				•		



Die Aufgabenbereiche

Die Aufgaben des Vereins Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Bremen e.V., als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes und damit als anerkannte nationale Hilfsorganisation, bestehen in der Wahrnehmung der sich aus den Genfer Rotkreuz-Abkommen von 1949 und den Beschlüssen der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen ergebenden Aufgaben. Er fördert und überwacht deren Ausführung in seinem Gebiet.

Der DRK-Landesverband Bremen dient der Wohlfahrt und Gesundheit des Volkes. Er arbeitet als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit Vereinigungen und Einrichtungen zusammen, die auf gleichem oder ähnlichem Gebiet tätig sind. Die Wahrnehmung verbandspolitischer Aufgaben sowie die Identifikation mit und die Weitergabe von Verbandszielen nach innen und außen sind ebenso Aufgaben des Vereins wie die

Interessenvertretung für das DRK gegenüber bspw. Politik, Verwaltung, Einrichtungen und anderen Trägern im Land Bremen sowie gegenüber dem DRK-Bundesverband und anderen bundesweiten Gremien.

Der DRK-Landesverband Bremen ist Mitglied in:

- + Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK-Bundesverband, Generalsekretariat)
- + Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bremen e.V.
- + Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLs)
- + Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

In folgenden Gremien ist der DRK-Landesverband Bremen u.a. vertreten:

- + Aufsichtsrat des DRK-BSD NSTOB
- + Kuratorium und Vorstand der Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen

- + Kuratorium der Edmund und Bertha Koch-Stiftung für den Treuhandanteil des DRK-Landesverbandes Bremen e.V.
- + Kuratorium der Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen
- + Kuratorium der Hermann-Hildebrand-Stiftung
- + Kuratorium der Stiftung des DRK-BSD NSTOB zur Förderung des Gesundheitswesens

Ehrenamtliche Aktivitäten des Vereins sind des Weiteren:

- + Präsidiumsarbeit
- + Katastrophenschutz
- + Landesleitung der Bereitschaften, Wohlfahrts- und Sozialarbeit und Jugendrotkreuz
- + Landesauskunftsbüro
- + Arbeitsgruppe DRK-Historie
- + DRK-Weihnachtsmarkt in der Unteren Bremer Rathshausalle mit Basar und Tombola
- + Ehrenamtliche Gruppen, wie bspw. Handarbeitsgruppen und Russisch-Kurs



Überwiegend hauptamtlich geführte Aufgabenfelder sind:

- + Tätigkeiten für die Mitgliedsverbände
- + Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen Organe und deren Aktivitäten
- + Fachausbildung für DRK-Führungs-, Fach- und Ausbildungskräfte
- + Breitenausbildung wie bspw. Erste Hilfe und Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- + Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen zum/zur Helfer/in in der Pflege, zur Betreuungskraft für Demenzzranke nach §87b Abs. 3 SGB XI, für Hauswirtschaft; Weiterbildungsangebote in diesen Bereichen
- + Berufliche Aktierungsmaßnahme proPflege zur individuellen Kompetenzfeststellung
- + Verbandliche Kinder- und Jugendbildung
- + Bildungsarbeit im Rahmen der Freiwilligendienst-Trägerschaft
- + Träger in den Freiwilligendiensten Bundesfreiwilligendienst

(BFD) und Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) für die DRK-Gliederungen, korporative Mitglieder im DRK und andere gemeinnützige Einrichtungen im Land Bremen

- + DRK-Suchdienst mit den Aufgabengebieten Landesnachforschungsdienst, Familienzusammenführung, Hilfs- und Beratungsdienst und Begleitung des ehrenamtlichen Landesauskunftsbüros
- + Landesreferat für das Jugendrotkreuz mit den Aufgabenbereichen Verbandsarbeit, Aus- und Fortbildung sowie Projekte
- + Verwaltung des Treuhandvermögens der unselbständigen Edmund und Bertha Koch-Stiftung
- + sowie weitere Projektarbeit.

Die Tätigkeit für die Mitgliedsorganisationen sowie deren – soweit vorhanden – korporative Mitglieder umfasst neben den genannten Aufgabenbereichen der verbandspolitischen Vertretung und

der anderen Aktivitäten des DRK-Landesverbandes bspw.

- + die Informationsauswertung und -weitergabe,
- + die Drittmittelkoordination, wie Information und Beratung zu den jeweils geltenden Förderbedingungen,
- + die Prüfung von Drittmittelanträgen sowie Testat der Drittmittelverwendungsnachweise für bspw. Aktion Mensch, GlücksSpirale, Kuratorium Deutsche Altenhilfe, Deutsches Hilfswerk sowie Kinder- und Jugendhilfeplan,
- + die Antragstellung und Erstellung von Verwendungsnachweisen bzw. Prüfung von Anträgen und Testat von Verwendungsnachweisen für weitergeleitete Mittel bspw. des DRK-Bundesverbandes, von Bundesämtern oder der Freien Hansestadt Bremen,
- + die Verteilung bzw. Weiterleitung von Finanzmitteln,
- + die Projektfinanzierung bspw. aus Zuwendungen des DRK-Weihnachtsmarktes, der treuhänderisch verwalteten Edmund und Bertha Koch-Stiftung und der Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen. |





Präsidium und Landesgeschäftsleitung

Ehrenamt im Deutschen Roten Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz hilft überall dort, wo Menschen Not leiden. So unterschiedlich die Situationen sind, in denen Menschen Hilfe benötigen, so vielfältig sind auch die Aufgaben, die die ehrenamtlichen Helfer des Roten Kreuzes tagtäglich übernehmen. Und dabei immer nach dem Motto: Jedem wird geholfen – ohne Wenn und Aber!

Spezialisten für jeden Fall: Das Ehrenamt des DRK gliedert sich in Rotkreuz-Gemeinschaften. Ob bei den Bereitschaften oder im Bereich Soziales – für jeden, der helfen möchte, ist beim DRK etwas dabei. Und für diejenigen, die schon ganz früh aktiv werden möchten, gibt es im Jugendrotkreuz viel zu erleben und zu bewegen.

Die freiwilligen Helfer machen aus dem Deutschen Roten Kreuz das, was es ist: Die größte humanitäre Bürgerbewegung Deutschlands.

Präsidiumsarbeit

2014 fanden vier Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums und zwei des Präsidiums statt. Neben bundesverbandlichen Themen standen die ehrenamtlichen Aktivitäten und die operativen Geschäftsfelder im Landesverband sowie in beiden Kreisverbänden auf der Tagesordnung.

Auf der Landesversammlung im Dezember 2014 wurde das Präsidium gewählt. Nach fünf Jahren wurde Dr. Dieter Russ als Landesschatzmeister mit Dank verabschiedet. Als Nachfolger ins Amt des Schatzmeisters wurde Dr. Wolfgang Schrörs gewählt. Die weiteren Präsidiumsmitglieder kandidierten erneut und wurden von der Landesversammlung wiedergewählt.

Die Wahlen und die Rückmeldungen der Delegierten bestätigten das Präsidium darin, den eingeschlagenen Weg im gemeinschaftlichen Miteinander der Rotkreuzverbände im Land Bremen weiter zu verfolgen.



Die besondere Situation im DRK-Kreisverband Bremerhaven

Die Situation im Kreisverband Bremerhaven des Deutschen Roten Kreuzes war in den letzten Jahren von erheblichen Spannungen zwischen Teilen des Hauptamtes und den Ehrenamtlichen geprägt, obwohl der Verband in dieser Zeit bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben durchaus – auch wirtschaftlich – erfolgreich tätig war. Es kam zu Verwerfungen zwischen einzelnen Vorstandsmitgliedern untereinander sowie Auseinandersetzungen zwischen zwei Vorstandsmitgliedern gemeinsam mit dem Kreisgeschäftsführer einerseits und dem Vorsitzenden und dem Schatzmeister andererseits. Die Situation eskalierte und führte zur faktischen Handlungsunfähigkeit des Vorstandes. Die öffentliche Berichterstattung bewirkte, dass das Rote Kreuz in



Qualitätsmanagement

Das QM-System der Bildungsarbeit des DRK-Landesverbandes Bremen e. V. wurde im Januar 2015 nach DIN ISO 9001:2008 erneut re-zertifiziert. In diesem Zusammenhang ist die Trägerschaft in den Freiwilligendiensten erstmalig mit zertifiziert worden. Der Verband hat weiterhin eine Trägerzulassung nach AZAV. Für die berufsfördernden Bildungsmaßnahmen können daher Bildungs- und Aktivierungsgutscheine der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter entgegengenommen werden.

Die berufsgenossenschaftliche Anerkennung des Landesverbandes als ausbildende Stelle sowie als Ausbilder-ausbildende Stelle für die Erste Hilfe wurde im August 2014 wiederholt ausgesprochen.

Bremerhaven und in Bremen insgesamt erheblichen Schaden zu nehmen drohte.

Nach sorgfältiger Untersuchung der Vorgänge entband das Präsidium des DRK-Landesverbandes Bremen am 16. Juli 2015 zwei Vorstandsmitglieder, den stellvertretenden Vorsitzenden und die Schriftführerin, von ihren Funktionen. Das Anstellungsverhältnis

mit dem Kreisgeschäftsführer war bereits vorzeitig beendet worden.

In der Mitgliederversammlung des DRK Bremerhaven am 10. September 2015 wurden die Positionen der Justiziarin und des Schriftführers neu besetzt. Die Landesgeschäftsführerin führt die Geschäfte des Kreisverbandes zurzeit interimistisch.





Modernisierung der Landesgeschäftsstelle

Gemäß der gesamtheitlichen Planung des Bremer Innenarchitekturbüros Vierwand wurden im Zeitraum zwischen Sommer 2014 und Frühjahr 2015 die Landesgeschäftsstelle modernisiert sowie Lehr- und Konferenzsaal, Flure, Sanitär- sowie Gruppen- und Pausenräume aktuellen Standards angepasst. So wurden bspw. auch die Sanitäreinrichtungen im Erdgeschoss barrierefrei gestaltet.

Gefördert wurde die Modernisierung im Untergeschoss durch die Lotterie GlücksSpirale, die Barrierefreiheit der Sanitäreinrichtungen wurde anteilig durch die Aktion Mensch refinanziert. Auch aus Mitteln des DRK-Weihnachtsmarktes 2014 gab es Unterstützung für die barrierefreie Umgestaltung in der Landesgeschäftsstelle. Die Architektin hat einen Teil ihres Honorars gespendet. Wir danken allen Förderern und Unterstützern!

Finanztransparenz

Der Verein unterliegt keiner gesetzlichen Prüfungspflicht. Der Jahresabschluss wurde satzungsgemäß, der Lagebericht freiwillig analog §§316ff HGB geprüft. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 hat zu keinen Einwendungen geführt. Die Hanseatische Treuhand Klauß & Kerber Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dem Verband für den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung erfolgte im Juni 2015.

Auf Grundlage der in 2010 vom Präsidium beschlossenen Revisionsordnung wurde 2011 ein Fünf-Jahres-Revisionsplan verabschiedet. Danach hat die Verhülsdonk GmbH, Bremen, für das Jahr 2014 die Bereiche Internes Kontrollsystem, Registratur, Materialverwaltung, Wareneingang und Hilfs- und Betriebsstoffe, Postverkehr,

Jahresabschluss, Geschäftsbericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Lagebericht als Prüfungsgegenstand geprüft. Mit Bericht vom 15. Dezember 2014 wurden dem Verein adäquate Regelungen für die in 2014 geprüften Bereiche bestätigt.

Der Landesverband verfügt über ein der Größe des Verbandes angemessenes Risikomanagement, das quartalsweise angepasst wird.

Wirtschaftliche Situation

Die Erträge des Vereins aus satzungsgemäßer Betätigung sind in 2014 zum Vorjahr um 5% auf 1,140 Mio. EUR gestiegen. Dabei sind die Erträge aus Beiträgen, Sammlungen und anderen Spenden um 30% angewachsen. Dem Sonderposten für noch nicht aufwandswirksam verwendete Zuwendungen wurden 170 TEUR erfolgsneutral zugeführt.



Die Auflösung von in Vorjahren eingestellten Mitteln aus diesem Sonderposten wurde für insbesondere die Modernisierung der Landesgeschäftsstelle, weitere Projekte und andere satzungsgemäße Aufgaben verwendet sowie anteilig an die Kreisverbände weitergeleitet. Die weiteren Spendeneinnahmen waren leicht angestiegen, die Mitgliedsbeiträge der Kreisverbände und die DRK-Mailingerträge zurückgegangen. Die Einnahmen aus Lotterien dagegen blieben stabil. Die Erträge aus Zweck- und anderen Betrieben sanken um 5 % auf 780 TEUR. Dies ist im Wesentlichen ursächlich im Bereich der Trägerschaft der Freiwilligendienste, denn es gab ungewöhnlich viele Abbrüche der Freiwilligen und einen allgemein späten Start in den Freiwilligendurchgang 2014/2015 auf Grund der sehr späten Sommerferien im Land Bremen. Weiterhin war ein Einbruch der Erträge im Bereich der Ersten Hilfe um knapp 25 % zu verzeichnen; die Erträge

in der beruflichen Bildung blieben verlässlich konstant. Die Einnahmen aus dem Basar des DRK-Weihnachtsmarktes in der unteren Bremer Rathaushalle verringerten sich um 12 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufwendungen des Verbandes stiegen parallel zu den Erträgen auf 1,070 Mio. EUR. Dabei ist die Erhöhung der Personalkosten am Auffälligsten: Tarifliche Steigerungen beim hauptamtlichen Personal, Einstellung einer Lehrkraft für die berufliche Bildung sowie marktgerechte Erhöhung der Honorare und Vergütungen für freiberufliche Fachreferenten und Lehrpersonal. Der Aufwand für Taschen- und Verpflegungsgeld sowie Sozialversicherung für die sich in Trägerschaft des Landesverbandes befindenden Freiwilligen im FSJ und BFD sank entsprechend den Erträgen aus den Einsatzstellenpauschalen. Die Seminarkosten in den Freiwilligendiensten waren auf Grund

eines Einmaleffektes wesentlich erhöht, da ein besonders kostenintensives Seminar innerhalb des Freiwilligenjahres vorgezogen und somit innerhalb des Geschäftsjahres 2014 zweimal durchgeführt wurde. Von Bedeutung sind in 2014 weiterhin 30 TEUR Instandsetzungskosten für das Gebäude im Rahmen der geplanten Modernisierung der Landesgeschäftsstelle.

Es wurden GuV-relevante Mittel in Höhe von 143,8 TEUR an Mitglieder und Dritte weitergeleitet, des Weiteren erhielten die DRK-Kreisverbände Bremen und Bremerhaven zusätzlich 70 TEUR Mittelzuwendungen des Landesverbandes.

Die grundsätzlich stabile wirtschaftliche Situation des DRK-Landesverbandes Bremen e.V. hat sich verstetigt. Das Jahresergebnis des Vereins beträgt im Berichtsjahr 515,02 EUR und liegt um 10,2 TEUR über den Planungen.



Die Liquidität des Vereins war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die Stichtagsliquidität unter Berücksichtigung der innerhalb eines Jahres fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten ergab eine Überdeckung in Höhe von 459 TEUR. Das Vereinskonto des DRK-Landesverbandes beträgt 1.138,7 TEUR.

Personal

Per 31. Dezember 2014 waren zwölf Personen hauptamtlich beschäftigt, davon zwei in Vollzeit, sechs in Teilzeit und vier als geringfügig Beschäftigte (entspricht 6,8 Vollzeitkräften). Des Weiteren ist eine Mitarbeiterin über einen Gestellungsvertrag mit der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz im Landesverband beschäftigt (entspricht 0,5 Vollzeitkräften).

Im Berichtsjahr waren insgesamt drei Freiwillige des BFD in der Landesgeschäftsstelle im Bildungsbereich, bei den Freiwilligendiensten und beim DRK-Weihnachtsmarkt aktiv (entspricht 1,4 Vollzeitkräften). 24 Lehrkräfte, Ausbilder, Fachreferenten und Honorarkräfte vervollständigen das Team (entspricht 1,2 Vollzeitstellen). Somit ergibt sich für den Landesverband im Berichtsjahr 2014 ein Vollzeit-Äquivalent von 9,9.

43 Freiwillige im FSJ und 31 Freiwillige im BFD waren per 31. Dezember 2014 in DRK-Trägerschaft im Einsatz. Für 2014 entspricht der Einsatz der Freiwilligen einem Vollzeit-Äquivalent von 61.

Im Präsidium des DRK-Landesverbandes sind 14 Organmitglieder ehrenamtlich aktiv. Weiterhin engagieren sich mehr als 95 Freiwillige beim DRK-Weihnachtsmarkt. Das ehrenamtliche Landesauskunftswesen ist mit acht

Personen besetzt. Weitere Engagierte haben sich in Gruppen des Landesverbandes zusammengefunden.

Prognose

Der Jahresabschluss 2014 zeigt, dass die operative Tätigkeit des DRK-Landesverbandes Bremen e.V. grundsätzlich stabil ist. Ein mögliches Defizit des Landesverbandes wäre auch künftig ohne einen verstärkten Ausbau des operativen Geschäftes und weitere zusätzliche Aktivitäten nicht auszugleichen. Dieses wird auch in den kommenden Jahren konsequent weitergeführt werden müssen, um die Abhängigkeit des Landesverbandes von nicht beeinflussbaren Faktoren weiter zu minimieren. Im Einzelnen:

Die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge ist abhängig von den Fördermitgliedern der Kreisverbände



Die Mitarbeitenden der Landesgeschäftsstelle bei einem Betriebsausflug in der Überseestadt.



Bremen und Bremerhaven sowie von der Einwohnerzahl im Bundesland Bremen. Letztere hat sich leicht erhöht, jedoch sind die DRK-Mitgliederzahlen grundsätzlich rückläufig. Der gesamtverbandliche Prozess im DRK zur Entwicklung neuer Ansätze zur Mitgliedergewinnung zeigt bislang keine nennenswerten Erfolge.

Obwohl die Einnahmen aus Lotterien im Berichtsjahr stabil geblieben sind, wird auch hier die künftige Entwicklung eher nega-

tiv prognostiziert. Das gesamtverbandliche DRK-Mailing wird vermutlich auch in 2015 keine steigenden Erträge erbringen. Die Erträge aus Zuwendungen waren in den letzten Jahren konstant bzw. nur schwankend in den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für noch nicht aufwandswirksam verwendete Zuwendungen, so dass für 2015 mit ähnlichen Werten gerechnet wird.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung des Verbandes waren in Vorjahren aufgrund der dauerhaft niedrigen Zinsen bei risikolosen Anlageformen sehr stark gesunken. In 2014 stagnierten sie erstmals und stiegen sogar leicht an. Die vom Präsidium in 2014 verabschiedete Anlagerichtlinie für die Finanzanlagen des Anlagevermögens ist Grundlage einer Vermögensverwaltung bei der Sparkasse Bremen seit Juni 2015. Die Anlagerichtlinie des Landesverbandes entspricht im Wesentlichen der des DRK-Bundesverbandes.

Der Ausbau der Trägerschaft der Freiwilligendienste BFD und FSJ wird auch in den Folgejahren Schwerpunkt bleiben. Kontin-

gentverhandlungen auf DRK-Bundesebene konnten dem Verband wieder leicht erhöhte Kontingente auch für 2015/2016 sichern. Für das Freiwilligenjahr 2015/2016 sind 83 FSJler und BFDler in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes eingeplant. Die Nachfragen von Interessenten sind weiterhin – und dies ohne erhöhte Marketingaktivitäten – sehr gut. Die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen läuft ebenso kooperativ. Strategisch sind neben dem quantitativen Ausbau der Freiwilligendienste auch die Erweiterung über Projekte und neue Zielgruppen in Planung.

Die Qualifizierungsmaßnahmen und Fortbildungen der beruflichen Bildung in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft sind auch in 2015 weiter nachgefragt. Jedoch ist die Vergabepaxis der Jobcenter und der Arbeitsagentur nicht immer verlässlich planbar. Grundsätzlich bietet der Verband berufliche Maßnahmen sowohl in Bremen-Vahr, Bremen-Nord und Bremerhaven an; die Zuweisung von Teilnehmern verschiedener Jobcenter und Arbeitsagenturen, auch aus dem niedersächsischen Umland,





relativiert dabei die Abhängigkeit ausschließlich von einer zuweisenden Institution. Gleichwohl ist die künftige Politik zur Förderung beruflicher Weiterbildung genau zu beobachten. Die Maßnahme proPflege ist eine Kompetenzfeststellung für die Pflege; sie wird 2015 über zwei ESF-geförderte Gruppenmaßnahmen in Bremerhaven sowie über individuelle Coachings mit Refinanzierung über Aktivierungsgutscheine der Bundesagentur in Bremen und ab 2016 auch in Bremerhaven durchgeführt.

Im Dezember 2014 wurde durch das Finanzamt Bremen eine Lohnsteuerprüfung ohne wesentliche Feststellungen durchgeführt. Die Anwendung des DRK-Reformtarifvertrages bedeutet auch künftig, dass sich die Gesamtpersonalkosten tarifentsprechend erhöhen werden.

Danke!

Ein herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle den Präsidiumsmitgliedern, den ehrenamtlich Aktiven sowie allen haupt- und nebenberuflichen DRK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bremen und Bremerhaven ausgesprochen. Danke auch an die Förderer und Unterstützer des Roten Kreuzes im Land Bremen.

Rüdiger Tönnies |

Präsident

Sigrun Deneke |

Landesgeschäftsführerin



Ehrenamtliche Arbeit

Katastrophenschutz

Ein jederzeit aufwuchsfähiges, belastbares System gilt es durch den gewissenhaften Betrieb umfangreicher rotkreuzspezifischer Katastrophenschutz-Module zum Schutze der Bevölkerung aufrecht zu halten. Das Rote Kreuz versteht sich als umfassend verzahnte Einsatzstruktur, die jederzeit auch auf die Regelwerke im Komplexen Hilfeleistungssystem zugreifen kann und muss. Aufwuchsfähigkeit ist eine besondere Profilschärfe des DRK, die ständig herausgehoben werden sollte. Ein tragendes Element dieser Befähigung zu qualifizierten Hilfeleistungen in den unterschiedlichen Schadenslagen, bildet unser Ehrenamt. Besonders die ehrenamtlichen Aktivitäten der gesundheitlichen Versorgung und Betreuung sind den wachsenden Anforderungen ständig anzupassen. Die Aus- und Fortbildung der Fachhelfer wird attraktiv gestaltet. Die Einbeziehung der demografischen Erkenntnisse ist aktuell zwingend angezeigt. Ergänzend ist in diesem Zusammenhang anzumerken, dass die neue Ausbildungskonzeption der DRK-Bereitschaften für alle Qualifika-



Bereitschaftler des DRK-Kreisverbandes Bremen

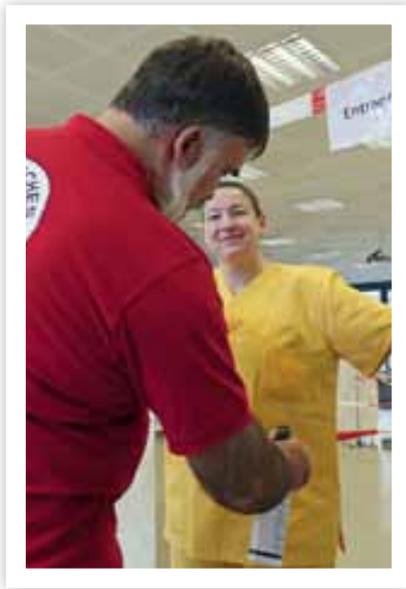
tionsebenen die nachgewiesene Teilnahme am Rotkreuz-Einführungsseminar zwingend vorgibt. Die Rahmenbedingungen der Politik sind an einigen Stellen noch deutlich verbesserungsbedürftig, um eine engagierte ehrenamtliche Aktivität zeitgemäß gestalten zu können.

Im Februar 2015 hatten die für die LÜKEX 2015 angemeldeten norddeutschen Landesverbände die Möglichkeit, sich auf einer Einführungsveranstaltung einen Überblick über die anstehenden Anforderungen der administrativ übenden Akteure zu verschaffen. Zwischenzeitlich ist die LÜKEX 2015 allerdings abgesagt worden.

Ebenfalls im Februar konnten zwei Führungskräfte aus Bremen ihre Kompetenz in der Stabsarbeit durch die Teilnahme an einem entsprechenden Lehrgang bei der Feuerwehr aktualisieren.

Der tragische Absturz von Flug 4U9525 in den französischen Alpen hat auch in unserer Region zur Abfrage nach Spezialkräften mit PSNV-Qualifikation geführt. Das DRK im Land Bremen ist nunmehr noch besser auf kurzfristige Abfragen eingestellt.

Nach einem umfangreichen Regelwerk werden Fahrzeuge, Großgeräte und Materialien, die nicht mehr dem aktuellen Ausstattungskonzept der Bundeswehr entsprechen, dem Deutschen Roten Kreuz unentgeltlich überlassen. Durch den Landesverband wurde für die Untergliederungen eine Beteiligung am Vergabe- und Zuweisungsverfahren durchgeführt. Als Endabnehmer konnte der Kreisverband Bremen einen UNIMOG und eine Feldküche in seinen Bestand übernehmen. Beide Fahrzeuge wurden zwischenzeitlich entmilitarisiert und entsprechen dem DRK-Erschei-



nungsbild. Im Zuweisungsverfahren befindet sich derzeit noch ein Notstromaggregat mit Anhänger. Nach einer in Kürze zu erwartenden Ratifizierung der Verträge, wird auch dieses Aggregat dem Kreisverband Bremen zur weiteren Verwendung zugewiesen.

Im November 2014 war das Tagesgeschäft durch umfangreiche Informationssammlung zur Beherrschung der Ebola-Epidemie in Westafrika geprägt. Im Fokus der Betrachtungen standen vor allem die Schutzmechanismen im Zusammenhang mit den Vorgaben durch das Robert Koch-Institut und das Gesundheitsamt zum Umgang mit Einsatzkräften, die als Rückkehrer aus dem Einsatzgebiet zu beachten sind.

Eine regelmäßige Teilnahme an allen von der Fachabteilung beim Senator für Inneres angesetzten Abstimmungsgesprächen war uns ein hervorgehobenes Anliegen. Gleiches gilt für die partnerschaftliche Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit allen in unserer

Region im Katastrophenschutz tätigen Organisationen.

Seit Oktober 2014 ist das DRK im Auftrag der Sozialsenatorin damit beschäftigt, Vorsorgemaßnahmen zur kurzfristigen Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadtgemeinde Bremen zu treffen. Unter Federführung des FÜLZ beim DRK-Generalsekretariat wurde bundesweit der Bestand an verfügbaren Unterkunftsmaterialien abgefragt und für das Land Bremen reserviert. In der ersten Jahreshälfte 2015 konkretisierten sich die Vorhalteplanungen. Die mit 200 unbegleiteten Jugendlichen bewohnte Zentrale Aufnahmestelle in Bremen musste aus hygienischen Gründen geräumt werden. Der Bereitstellungsstatus der Unterkunftsmaterialien aus dem Landesverband Nordrhein wurde verkürzt. An diesem Beispiel wird mehr als deutlich, wie wichtig eine bundesweite Vernetzung der Aktivitäten und zentrales Ressourcenmanagement ist. Derzeit gibt es auf Grund der Ankunft vieler Flüchtlinge in Deutschland

verstärkte Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingshilfe, die die ehren- und hauptamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler, aber auch andere Verbände, Organisationen und die Behörden an ihre Grenzen bringen.

Abschließend gilt allen Akteuren in unserem Verband herzlicher Dank für die fachliche Bereicherung unserer unermüdlichen Arbeit für das Deutsche Rote Kreuz im Land Bremen.

Manfred Kohls |
Katastrophenschutzbeauftragter



Bereitschaften

Im November 2014 wurde der amtierende Landesbereitschaftsleiter Thomas Wendt durch den Landesausschuss der Bereitschaften in einer satzungsgemäßen Wahl für weitere drei Jahre in seinem Amt als Landesbereitschaftsleiter bestätigt. Da zum Zeitpunkt dieser ordentlichen Wahl keine Landesbereitschaftsleiterin nominiert werden konnte, wurde verabredet, die Suche nach einer Kandidatin zu intensivieren. In den Betätigungsfeldern der Bereitschaften finden vermehrt Frauen ein interessantes und vielseitiges Angebotsspektrum sich zu engagieren: Auch der Landesverband ist auf Leitungsebene bemüht, dieser Entwicklung zeitgemäß gerecht zu werden.

Von Mai 1979 bis Juni 2015 – also mehr als 36 Jahre – war Heino Bahlert als gewählter Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes Bremen aktives und prägendes Mitglied im Landesausschuss der Bereitschaften. Er hat zu unzähligen Fachbereichen die Arbeit der ehrenamtlichen



Danke, Heino!

Helfer und Helferrinnen vehement und nachhaltig gestaltet. Auch die Jugendarbeit war ihm jederzeit ein wichtiges Anliegen; hier sei insbesondere auf den Aufbau des Schulsanitätsdienstes im Schulzentrum Ellener Feld hingewiesen. Im Oktober 1992 wurde Heino Bahlert für seine gemeinschaftsübergreifende Arbeit mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet. Seinem hohen Engagement für den Kreisverband Bremen über viele Jahre hinweg sei Respekt gezollt. Der Landesverband sagt: Danke, Heino!

Von der Bundesebene ist zu berichten, dass sich neben den beiden jährlich stattfindenden Bundesausschüssen der Bereitschaften die norddeutschen Landesbereitschaftsleitungen intensiv ausgetauscht haben, um sich regional über Bundeslandgrenzen hinweg für geplante und auch ungeplante Einsätze vorzubereiten und Synergien in der überörtlichen Hilfeleistung zu finden.

Dieses haben die vielen Helfer und Helferinnen aus dem gesamten Bundesgebiet bei der Sail Bremerhaven 2015 unter Beweis gestellt: 95 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler haben beim mehrtätigen Einsatz im August 2015 2.294 Einsatzstunden geleistet. Auch das Zusammenwirken mit der Feuerwehr sowie mit der für die Wasserrettung verantwortlichen DLRG verlief ausgesprochen reibungslos. Gerade im Hinblick auf das neue Leitungsteam in der Seestadt war der mehrtätige Einsatz im August 2015 ein großer Erfolg.

Ein Großeinsatz von bundesweitem Interesse war auch der G7-Gipfel in Elmau. Rund 3.500



Helfer von DRK, Feuerwehr und anderen Hilfsorganisationen bei der Sail 2015 in Bremerhaven.



Einsatzkräfte sorgten vom 28. Mai bis 9. Juni diesen Jahres für die sanitäts- und betreuungsdienstliche Absicherung des G7-Gipfels auf Schloss Elmau im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Aus dem Kreisverband Bremen beteiligte sich die SEG Betreuung mit elf Einsatzkräften, zwei Feldküchen und drei Fahrzeugen der Betreuungskomponente sowie einem MTW-Sprinter. Untergebracht waren die Bremer in der Jugendherberge Mittenwald. Der Einsatzauftrag lautete, die Einsatzkräfte aus dem Bereich der Sicherheitszone 2 und anderen Bereitstellungsräumen mit Warmverpflegung und Getränken zu versorgen. Gearbeitet wurde im Drei-Schicht-System. Somit war sichergestellt, jederzeit die geforderte Anzahl an Schöpfgerichten austellen zu können. In der Regel wurden pro Tag 500 bis 2.000 Mahlzeiten schmackhaft zubereitet und mit bremischer Freundlichkeit ausgegeben. Besonders die unbürokratische Abwicklung und Verteilung der Verpflegungsrationen nach kurzfristiger Ankündigung stellte das hohe Maß der Professionalität der Fachdienstleister aus Bremen unter Beweis.

Im Interesse der unzähligen Menschen, die unsere Hilfe besonders auch in der Flüchtlingsnothilfe benötigen, dürfen wir nicht nachlassen, im Sinne des Rotkreuz-Gedankens mit Freude und Elan unseren Beitrag als aktive Bereitschaftsmitglieder sicherzustellen.

Thomas Wendt | Landesbereitschaftsleiter

Manfred Kohls | Katastrophenschutzbeauftragter



Einsatzleitung bei einer LAB-Übung

Landesauskunftsbüro

Das Landesauskunftsbüro (LAB) ist der ehrenamtliche Teil des DRK-Suchdienstes, im Krisenfall so etwas wie das „Einwohnermeldeamt“. Die Aufgabe des LAB ist die Registrierung von Menschen.

Das LAB-Team Bremen hat in 2015 weitere Mitglieder gewinnen können. Insbesondere Helfer mit EDV-Kenntnissen sind hinzu gekommen. Es werden jedoch weitere ehrenamtlich Mitarbeitende gesucht, nicht zuletzt auf Grund der aktuellen Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingshilfe.

Um das LAB für den Einsatz in der Flüchtlingshilfe zu rüsten,

wurden weitere Notebooks angeschafft und mit der neuesten Softwareversion XENIOS ausgestattet; die Einsatzkleidung wurde für alle Helfer und Helferinnen aktualisiert.

Fortbildungen sind die Voraussetzungen für gelungene Einsätze: Die Modulare Grundausbildung konnten vier Mitglieder des Landesauskunftsbüros mit dem Modul 4 abschließen. Sie haben damit die vollständige Fachdienst-Grundausbildung erhalten. Die anderen Teammitglieder werden die ihnen noch fehlenden Module nachholen. Die zweimal im Monat, jeden zweiten und vierten Dienstag, stattfindende Aus- und Fortbildung hat sich bewährt und wurde auf Wunsch der Mehrheit der Mitglieder in 2015 ohne Sommerpause durchgeführt.

Als Fachdienst der Bereitschaften entwickelte das LAB mit dem DRK-Kreisverband Bremen eine Erfolg versprechende Zusammenarbeit. Der DRK-Weihnachtsmarkt des Landesverbandes Bremen wurde auch in 2014 wieder aktiv unterstützt.

Aktuell ist das Landesauskunftsbüro bei der Registrierung von Flüchtlingen aktiv. Dieses fordert



LAB-Team bei der Öffentlichkeitsarbeit im Weserpark



den LABlern ein überaus hohes Engagement ab. Des Weiteren flankieren die Ehrenamtlichen niedrigschwellig die Arbeit der hauptamtlichen Leiterin des DRK-Suchdienstes in Bremen, da diese auf Grund der Anzahl der Nachfragen von Flüchtlingen ein wesentlich erhöhtes Arbeitsaufkommen zu bewältigen hat.

Wichtige Arbeitsbereiche in der weiteren Zukunft ist die Ausweitung der Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Bremen. Die überregionale Zusammenarbeit mit den Kreisauskunftsbüros (KAB) Stade und Cuxhaven wird weitergeführt und das sich im Aufbau befindliche KAB Osterholz wird mit eingebunden.

Horst Fredersdorf |
Leiter Landesauskunftsbüro

Klaus Johr |
Stellv. Leiter Landesauskunftsbüro

Die elf Mitglieder des LAB leisteten 2014 insgesamt 715 Stunden Dienst, die sich schwerpunktmäßig folgendermaßen aufteilen:

Aus- und Fortbildung:

- + 550 Stunden Fachdienst- abende
- + 46 Stunden Modul 4
- + 33 Stunden Führungs- kräfte-Fortbildung

Einsätze als Fachdienst der Bereitschaften:

- + 47 Stunden Fußball-Bun- desliga im Weserstadion
- + 39 Stunden beim DRK- Weihnachtsmarkt

Ehrenamtliche Sozialarbeit

Die Landesleiterin der Sozialarbeit hat auch im Berichtszeitraum ihre Arbeit für den Landesverband Bremen fortsetzen können, da sie im Herbst 2014 für weitere drei Jahre von der Landesversammlung gewählt wurde.

Somit traf sie die Kolleginnen und Kollegen aus den Bundesländern und dem Generalsekretariat weiterhin auf den halbjährlichen Arbeitstreffen im Bundesausschuss für Wohlfahrts- und Sozialarbeit (BA WuS) sowie in der AG Vernetzung Ehrenamt auf Bundesebene. Wiederkehrende Arbeitsschwerpunkte wurden bei allen Treffen aufgegriffen und fortgeschrieben. Die gesellschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die inhaltliche DRK-Arbeit, die Informationen und Tipps, der Austausch untereinander, die Verschriftlichung der Arbeit der Landesverbände, die Berichte der Vizepräsidentin und des Generalsekretariats sind ein wichtiger Beitrag der Vernetzung untereinander in einem so großen Verband. Neben den sich ständig fortschreibenden Arbeitsschwerpunkten gab es aktuelle und informativ wichtige Themen; hier seien folgende exemplarisch genannt:

- + Die Interkulturelle Öffnung (IKÖ) in den Aufgabenfeldern der ehrenamtlichen Wohlfahrts- und Sozialarbeit sollte als Querschnittsaufgabe verstanden werden. In allen Arbeitsfeldern des DRK begegnen wir dieser Herausforderung. Bei dem Besuch eines Flüchtlingsheims



sowie bei der Diskussion und den Beispielen aus den KiTas, dem Rettungsdienst und den Pflegeheimen, wurde deutlich, wie komplex das Thema ist und wie sensibel dem im Arbeitsalltag begegnet werden muss.

- + Die Monetarisierung im bürgerlichen Engagement wird auf Grund der föderalen Struktur des Roten Kreuzes regional unterschiedlich gelebt. Es gibt keine einheitliche Handhabung und Patentlösung trotz einer DRK-Definition.
- + In den Bundesausschüssen wurden Mindeststandards für hauptberufliche Unterstützungsstrukturen und für die Tätigkeit mit Ehrenamtlichen im DRK entwickelt; möglichst praxisnahe Umsetzungen im Verband werden gesamtverbandlich diskutiert.
- + Anerkennungskultur, um die Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen zu einer Win-win-Situation für alle Beteiligten werden zu lassen – ein immer wiederkehrendes Thema in den Gremien, da sich die Teilnehmerschaft



aus den Landesverbänden und damit Sichtweisen und Inhalte kontinuierlich erneuern.

Für den BA WuS hat die Landesleiterin der Sozialarbeit Bremen als Delegierte an der Jugendrotkreuz-Bundeskonferenz im September 2014 in Warnemünde teilgenommen: Ein einmaliges Erlebnis, so viele junge Menschen in einer ehrenamtlich engagierten Arbeitssituation zusammenwirken zu sehen. Arbeitsschwerpunkte waren bspw. ein Rückblick auf die Klimahelfer-Kampagne und die strategische Weiterentwicklung des JRK.

Die 14. Fachtagung Ehrenamt fand im November 2014 in Templin statt. Die Landesleitung der Bereitschaft und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit haben das DRK im Land Bremen vertreten. Zum Thema der Fachtagung „Next Generation Ehrenamt“ wurden gezielt die jungen Rotkreuzler eingeladen. Mit einem neuen Arbeitsformat „open space“ sollten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen selbst bestimmen, welche Thema für sie wichtig sind und in welchen Gruppierungen sie mitarbeiten wollten. Nichts war vorgegeben, alles sollte sich aus

der Gruppendynamik entwickeln. Der erwünschte motivierende und aktivierende neue methodische Ansatz hatte – in der Nachschau betrachtet – keinen Erfolg.

Aus dem DRK-Kreisverband Bremen ist zu berichten, dass auch 2014 in der Ehrenamtlichen Sozialarbeit 32.000 Stunden geleistet wurden, obgleich das Rote Kreuz – und das ist sicher bundesweit so – in Konkurrenz steht mit vielen attraktiven Angeboten in der freiwilligen Arbeit. Um den Zugang zur ehrenamtlichen Arbeit auch für jüngere Menschen zeitgemäßer zu gestalten, wurde über Facebook kommuniziert und eine E-Mail-Gruppe für die schon aktiven Ehrenamtlichen eingerichtet. Des Weiteren ist ein Projekt des Daimler-Benz-Werks in Bremen bemerkenswert: Lehrlinge aus dem 1. Lehrjahr von Mercedes Bremen haben in einem Projekt – eingeführt von ihrem Ausbilder – für einige Stunden die ehrenamtliche Rotkreuzarbeit kennengelernt: Kleiderkammer, Buchmarkt, Fahr- und Botendienste, Katastrophenschutz u. v. m.

Der DRK-Kreisverband Bremerhaven stellt sich gerade neu auf.

Sicher wird im nächsten Jahresbericht von dieser Entwicklung berichtet werden können!

Karin Markus |
Landesleiterin der Sozialarbeit

DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus

Im Jahr 2014 konnten die Ehrenamtlichen des Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes Bremen ein „kleines Jubiläum“ feiern: Am 22. und 23. November fand der Weihnachtsmarkt zum 35. Mal statt. Auf Grund der guten Zusammenarbeit mit den Medien sowie mit den von der Druckerei Zertani gespendeten Flyern konnte eine große Zahl von Besuchern und Käufern in die Untere Rathaushalle gelockt werden. Erneut zeigten sich Bremerinnen und Bremer, aber auch viele Butenbremer kauffreudig und von dem vielseitigen Angebot des Marktes begeistert. Das beförderte einerseits die gute Stimmung im Weihnachtsmarkt-Team, das aus zirka 90 ehrenamtlich aktiven Damen und Herren besteht, führte an den einzelnen Marktständen aber auch zu erfreulichen Erlösen.



Die Tombola konnte auch 2014 mit attraktiven Sachpreisen locken. Erneut war es den beiden Verantwortlichen, Erika Bartels und Monika Harmeyer, gelungen, bei Unternehmen und Institutionen aus Bremen und umzu tolle Spenden für die Weihnachtsmarkt-Tombola zu akquirieren. An dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank an die Unternehmen, die teils schon über viele Jahre den Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes unterstützen.

Das festgestellte, finanzielle Ergebnis aus Weihnachtsmarkt und Tombola lag zwar unter denjenigen der Jahre 2012 und 2013, aber immer noch über dem Ergebnis 2011 und denjenigen der Jahre davor. Das ermöglichte es dem ehrenamtlichen Weihnachtsmarkt-Team, die Arbeit einzelner Bremer Rotkreuzgliederungen mit namhaften Beträgen zu unterstützen.

Der 2013 eingeschlagene Weg, Verantwortung und Aufwand auf mehr Schultern zu verteilen als



in früheren Jahren, wurde fortgesetzt. Dabei erwies sich die Arbeitsteilung zwischen Sabine Victor und Jürgen Tiedtke als richtig, erfolgreich und entlastend. Insbesondere mit Blick auf die angekündigte Übergabe der Leitung von Sabine Victor in neue Hände nach dem Weihnachtsmarkt 2016, soll die Strategie der arbeitsteiligen Teamarbeit für ein dann zu bildendes Leitungsteam weiter verfolgt werden.

Zunächst gilt es aber, einen besonders herzlichen Dank an die zahlreichen Helfer zu richten, die das Weihnachtsmarkt-Team mit

ihren jeweils besonderen Fähigkeiten tatkräftig unterstützen: Frank Brozio sowie die Helfer um Oliver Bahlert (Logistik) und Angela Rolfs (Verpflegung). Dankbar wurde auch die Hilfe von Horst Fredersdorf mit seinen ehrenamtlichen Helfern vom Landesauskunftsbüro in Anspruch genommen. Als sehr erfolgreich können wir die Kombination aus Mitgliedern der Altkameradschaft sowie FSJlern und BFDlern aus Bremen und Bremerhaven beim Losverkauf bezeichnen. Herzlichen Dank auch den Rotkreuz-Schwestern, die bei der Ausgabe der Tombolapreise geholfen haben.

Sabine Victor |

Leiterin des DRK-Weihnachtsmarktes



Es konnten folgende Projekte und Einrichtungen im Roten Kreuz unterstützt werden:

- + **Einsatzkleidung für Bereitschaften**
- + **Jugendfreizeit „Rotes Haus“**
- + **Altkameradschaft und Begegnungsstätte Wachmannstraße**
- + **Gerontopsychiatrisches Wohnheim Hohenkamp**
- + **Sanitätsdienst-Zelt für Bereitschaften Bremerhaven**
- + **Ausbildung ehrenamtlicher Helfer im Suchdienst**
- + **Hospizarbeit der Bremischen Schwesternschaft**



V.l.n.r.: Sigrun Deneke, Angela Rolfs, Rüdiger Tönnies, Frank Brozio, Sabine Victor, Ingelore Rosenkötter



Jugendrotkreuz (JRK)

Wer sich im Jugendrotkreuz engagiert, hat den Wunsch, anderen zu helfen und etwas zu bewegen. Das JRK arbeitet bundesweit eng zusammen und ist in verschiedenen Netzwerken aktiv, um sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

Kinder entdecken Erste Hilfe



Das Präventionsprogramm „Kinder entdecken Erste Hilfe“ des DRK-Landesverbandes Bremen richtet sich an Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren in Kindertagesstätten (KiTas) und führt sie altersgerecht und spielerisch an die Themen Hilfeleistung und Unfallverhütung heran. Ihnen wird ein umsichtiges und Unfall vermeidendes Verhalten nahegebracht und soziale Kompetenzen gegenüber schwächeren und hilfsbedürftigen Menschen gestärkt.

Anhand von eigens für den Kurs angefertigten Bildmaterialien mit diversity-bewussten Identitätsfiguren führt geschultes Personal die Kinder unter den Gesichtspunkten Verletzungen, Vorsicht, Rücksicht, Helfen und Trösten durch alltägliche Unfallgefahren. Die Kinder probieren das Erlernete anhand von kleinen Übungen aus und wiederholen es in einem altersgerechten Erste Hilfe-Quiz. Zum Abschluss erhalten sie eine persönliche Teilnahmeurkunde.

Nach Fertigstellung der Bildmaterialien durch die Bremer Grafikerin Bettina Bexte und den Abschluss der Vorbereitungsphase fand Anfang 2015 mit großem Erfolg ein mehrwöchiger Probedurchlauf in mehreren KiTas statt. Mit Beginn des Kindergartenjahres 2015/2016 wird das Projekt für alle KiTas in Bremen angeboten.

Gruppenleiter ausgebildet!

In Kooperation mit dem Jugendrotkreuz Hamburg wurde im Herbst 2014 eine Grundausbildung zur Gruppenleitung



durchgeführt. Sie fand an drei Wochenenden in der Jugendbildungsstätte Barmstedt statt. Vom Jugendrotkreuz des DRK-Kreisverbandes Bremen e.V. nahmen sechs Aktive an der Ausbildung teil. Sie haben u.a. gelernt, wie man eine Gruppe leitet, ein Projekt plant und welche rechtlichen Aspekte dabei zu beachten sind. Damit haben sie die Möglichkeit, eine Jugendleiter-Card (JuleiCa) zu erwerben.

Blutspendeprojekt

Im Rahmen eines Blutspendeprojekts im DRK-Landesverband Bremen werden Jugendliche und junge Erwachsene über die Blutspende im Deutschen Roten Kreuz informiert und – wenn sie volljährig sind – zur eigenen Blutspende motiviert. Dieses erfolgte über Bildungsmaßnahmen und jugendgerechte Öffentlichkeits-



veranstaltungen. Darüber sind bereits einige Erstspender aktiviert worden! Des Weiteren wird ehrenamtliches Engagement bzw. eine aktive Mitarbeit in der Blutspende im Kreisverband Bremen und Bremerhaven angeregt. Die Förderung des Projektes erfolgt aus Mitteln der Stiftung des DRK-Blutspendedienstes NSTOB.

Das JRK hat eigens für das Projekt ein Bildungsmodul für 16- bis 26-Jährige entwickelt. Dieses ist zusätzlich in die Seminararbeit für 80 Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst integriert worden. Die Freiwilligen wurden zunächst über die Blutspende und ihre gesamtgesellschaftliche Bedeutung informiert. Anschließend haben sie sich in intensiver Gruppenarbeit mit den Herausforderungen und Veränderungen der Blutspendengewinnung und -bindung auseinandergesetzt. Dadurch ist ihr Bewusstsein für die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Blutspende gestärkt worden.

Jugendrotkreuz und Schule

Das JRK im DRK-Landesverband Bremen e. V. engagiert sich als aktives Mitglied in einer bundesweiten Arbeitsgruppe, um Themen zur JRK-Schularbeit voranzubringen. Die Arbeitsschwerpunkte der Gruppe lagen in diesem Jahr auf der Weiterentwicklung der Bundesinitiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“ sowie auf der Überarbeitung der Arbeitshilfe für den Schulsanitätsdienst aus dem Jahr 2007.



Bisher ist Erste Hilfe in den Bildungsplänen der Grundschulen nur vereinzelt integriert. Das will die gemeinsame Initiative des Deutschen Jugendrotkreuzes und der Arbeiter-Samariter-Jugend „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“ ändern und setzt sich für einen festen Platz des Themas in den Grundschulen ein. Um Grundschulkindern für Erste Hilfe zu begeistern und die Öffentlichkeit für die Thematik zu sensibilisieren, fanden im September 2014 ein Aktionstag in Berlin und anschließend ein bundesweiter Aktionszeitraum statt. Auf Bundes- und Landesebene wurde intensiv Lobbyarbeit betrieben. Zudem wurde im Juni 2015 in Kassel eine Multiplikatorenschulung durchgeführt – mit praktischen Empfehlungen zur Heranführung von Grundschulkindern an Erste Hilfe.

Die Buntstifter – ein Kooperationsprojekt

„Die Buntstifter“ ist ein bundesweites inklusives Kooperationsprojekt der drei Jugendverbän-

de Jugendrotkreuz (JRK), Young Voice Türkische Gemeinschaft in Deutschland (TGD) und Deutsche Gehörlosen-Jugend (DGJ). Unter dem Motto „einzigartig gemeinsam stark“ engagieren sich Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren für eine Gesellschaft, in der jede und jeder mit seinen individuellen Eigenschaften das uneingeschränkte Recht hat, an allen Bereichen des Lebens (z. B. Schule, Arbeitsplatz, Wohnviertel, Freizeit) teilzuhaben.

Nachdem das Projekt im Juni 2014 mit dem Buntstifter-Kongress in Berlin gestartet ist, wurden in den darauffolgenden Monaten auf bundesweiten Buntstifterschulungen den Teilnehmenden kommunikative und praktische Kompetenzen vermittelt, um den gesellschaftlichen Wandel im Sinne von Chancengleichheit mitzugestalten. Seit April 2015 und noch bis September 2016 vernetzen sich Buntstifterinnen und Buntstifter auf lokaler Ebene und tragen mit vielfältigen, bunten Aktionen ihre Forderungen für eine barrierefreie Gesellschaft in die Öffentlichkeit. Für die Umsetzung können sie auf eine Vielzahl von erarbeiteten Materialien zurückgreifen.

Das Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Bremen e. V. bedankt sich herzlich bei allen, die die Arbeit des JRK unterstützen und fördern.

Anne Thormann |
JRK-Bildungsreferentin



Bildungsarbeit



Für den gesamten Bildungsbe-
reich standen dem Landesver-
band insgesamt 20 Lehrkräfte
und fünf Fachreferenten zur Verfü-
gung. Besonderer Dank gilt allen
Lehrkräften und Fachreferenten,
die engagiert, sehr häufig auch an
den Wochenenden, für die Lehr-
gänge und Bildungsmaßnahmen
zur Verfügung stehen!

Die immer knapper werdenden
finanziellen Ressourcen und der
größer werdende Markt der priva-
ten Anbieter machten auch in den
zurückliegenden Monaten deut-
lich, wie wichtig eine gleichblei-
bend hohe Qualität, Effektivität
und Effizienz in der Bildungsarbeit
ist. Durch kontinuierliche Teilneh-
merbefragung wird sichergestellt,
dass unsere Teilnehmer und Kun-
den zum allergrößten Teil mit un-
serer Bildungsarbeit sehr zufrie-
den sind.

Die Bildungsarbeit des DRK-Lan-
desverbandes Bremen ist im Janu-
ar 2015 nach DIN ISO 9001:2008
(re-)zertifiziert worden. Die Trä-
gerzertifizierung nach der Aner-
kennungs- und Zulassungsver-
ordnung Arbeitsförderung (AZAV),
als eine der AZWV nachfolgende

Norm der Bundesagentur für die
Vergabe von Bildungs- und Aktivie-
rungsgutscheinen, ist ebenfalls zu
Jahresbeginn 2015 vorgenommen
worden. Die Anerkennung durch
die Berufsgenossenschaften als
Ausbildende Stelle sowie als Multi-
plikatoren-ausbildende Stelle ist
im August 2014 zum wiederholten
Mal ausgesprochen worden.

Breiten- und Fach- ausbildung Erste Hilfe

Aktuelle europaweite Untersu-
chungen, wie etwa die Charité-
Studie zur Wiederbelebung und
zur Lernwirksamkeit der Ersten
Hilfe oder die gemeinsame Studie
von ADAC und Rotem Kreuz ha-
ben gezeigt, dass die Erste Hilfe-
Kurse inhaltlich sehr komplex und
teilweise viel zu medizinisch über-
laden und daher nicht lernwirk-
sam sind.

In Zusammenarbeit mit den Un-
fallversicherungsträgern und der
Bundesarbeitsgemeinschaft Erste
Hilfe wurde in 2014 ein neues
Konzept für Erste Hilfe-Kurse be-
schlossen. Der Erste Hilfe-Kurs
wurde von 16 Unterrichtseinheiten



auf neun Unterrichtseinheiten ent-
schlackt, der theoretische Anteil
wurde zugunsten der praktischen
Ausbildung erheblich gekürzt.
Start der neuen Erste Hilfe-Kurse
war zum April 2015. Dieses hatte
zur Folge, dass der bisherige Kurs
„Lebensrettende Sofortmaßnah-
men“ mit acht Unterrichtseinhei-
ten so nicht mehr angeboten wird.
Angehende Kraftfahrer haben sich
darauf eingestellt, dass für die
Erste Hilfe-Ausbildung eine Unter-
richtseinheit mehr aufgewendet
werden muss!

Cornelia Rinke |
Lehrbeauftragte





Erste Hilfe – Übersicht 2014

In 2014 kann der Landesverband auf 2.115 Teilnehmertage in der DRK-Breiten- und Fachausbildung zurückblicken.

DRK-Breitenausbildungen:

- + Erste Hilfe-Ausbildung:
25 Lehrgänge mit 292 Teilnehmenden
- + Erste Hilfe für Betriebe:
7 Lehrgänge mit 128 Teilnehmenden
- + Erste Hilfe-Training für Betriebe:
9 Lehrgänge mit 109 Teilnehmenden
- + Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort:
6 Lehrgänge mit 53 Teilnehmenden

- + Medizinische Erstversorgung mit Selbstschutzhinhalten:
5 Lehrgänge mit 106 Teilnehmenden
- + Notfallschulungen:
4 Lehrgänge mit 40 Teilnehmenden

DRK-Fachausbildungen

Erste Hilfe:

- + Lehrgang zum Erste Hilfe-Ausbilder: 1 Lehrgang mit 13 Teilnehmern
- + Fortbildung für Erste Hilfe-Ausbilder:
5 Lehrgänge mit 77 Teilnehmern



Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen

Qualifizierung zur Betreuungskraft für Demenzkranke

Die Bildungsmaßnahme nach §87b Abs.3 SGB XI, die der DRK-Landesverband Bremen in Bremen-Vahr, Bremen-Nord und in Bremerhaven anbietet, ist eine wertvolle Unterstützung für Alten- und Pflegeheime. In enger Kooperation und fachlicher Absprache mit den Pflegekräften und den Pflegeteams betreuen und begleiten die zusätzlichen Betreuungskräfte z. B. beim Lesen, beim Basteln, beim Spazierengehen oder bei kulturellen Veranstaltungen. Es soll erreicht werden, dass den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern bzw. Pflegegästen durch zusätzliche Betreuung und Aktivierung mehr Zuwendung und eine höhere Wertschätzung entgegengebracht, mehr Austausch mit anderen Menschen und mehr Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht wird. Pflegerische Aufgaben gehören hingegen nicht zum Aufgabenbereich der zusätzlichen Betreuungskräfte.

Betreuungskräfte müssen jährliche Pflichtfortbildungen nachweisen. Die entsprechenden Angebote des Roten Kreuzes waren sehr nachgefragt.



Bildungs- und Aktivierungsmaßnahmen in der Altenpflege

Die Deutschen werden immer älter. In der Folge steigt auch die Zahl der Pflegebedürftigen (Bundesrat zur Demografiestrategie 2013). Aktuell arbeiten ca. 970.000 Menschen in Deutschland in der Pflege und Betreuung. Bis zum Jahr 2050 wird sich der Bedarf an Mitarbeitern in dieser Branche mehr als verdoppeln. Allein in den nächsten zehn Jahren werden deutschlandweit 400.000 Teil- und Vollzeitbeschäftigte gesucht.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Maßnahme **Helfer in der Pflege** sind nach der Qualifizierung befähigt, die grundpflegerische Versorgung von pflegebedürftigen Personen zu übernehmen. Sie eröffnet Ihnen gute Arbeitsmarktchancen, ohne dass eine Berufsausbildung zu grundliegt. 79 % der 2014 durch den DRK-Landesverband Bremen qualifizierten Pflegehilfskräfte fanden eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

„Ich fühle mich durch diesen Lehrgang gut vorbereitet und habe durch das Pflegepraktikum eine Festanstellung bekommen.“

Teilnehmer Helfer in der Pflege

Die sechsmonatige Maßnahme **Helfer in der Pflege plus Hauswirtschaft und Betreuungskraft für Demenzzranke nach §87b Abs. 3 SGB XI** wurde wieder mit sehr großem Erfolg durchge-



führt. Durch vier Praktika in den verschiedenen Einsatzbereichen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich einem potenziellen Arbeitgeber vorzustellen, was bei 92 % zum Erfolg und zu einer direkten Übernahme nach Kursende führte.

Im März 2015 war es nach langwieriger Vorbereitung endlich so weit: Die erste ESF-geförderte Gruppenmaßnahme **proPfle** wurde für Kunden des Jobcenters Bremerhaven in den Räumen der Ursula-Kaltenstein-Akademie in Bremerhaven durchgeführt. proPfle ist eine **Maßnahme zur Eignungs- und Motivationsprüfung für eine Altenpflegeausbildung**, die der DRK-Landesverband im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) Bremen durchführt. Im sechswöchigen Maßnahmenzeitraum haben Kundinnen und Kunden des Jobcenters und der Agentur für Arbeit die Möglichkeit, eine Einschätzung ihrer Befähigung und ihres Interesses für eine Ausbildung oder Arbeit in der Altenpflege zu erhalten. Nach

der ersten Maßnahme, die mit 13 Teilnehmern gestartet ist, gingen sieben Teilnehmer in eine Ausbildung oder Qualifizierung. Eine zweite Maßnahme ist im August ebenfalls in der Seestadt mit 14 Teilnehmenden gestartet.

Da die Umsetzung einer Gruppenmaßnahme in Bremen nach den Sommerferien 2014 und zu Jahresbeginn 2015 trotz gemeinsamer Anstrengungen zur Erreichung

Die Vermittlungsquote in feste Arbeitsverhältnisse für Teilnehmer mit Bildungsgutscheinen betrug in 2014 für die Pflege durchschnittlich 74 %, für die Betreuung 65 %. Nach Angaben der Arbeitsagentur liegt die durchschnittliche Vermittlungsquote anderer Bildungsträger in Bremen unter 40 %. Für selbstzahlende Teilnehmer können die Qualifizierungen auch über die staatliche Bildungsprämie bezuschusst werden.



der Mindestteilnehmerzahl für die ESF-Förderung zweimal fehlgeschlagen war, hat der Vorstand der LAG FW den Beschluss gefasst, keinen dritten Versuch in dieser Form in Bremen zu starten. Ferner konnte der Landesverband eine teilnehmerbezogenen individuelle Maßnahme unter gleichem Namen konzipieren und für den Erhalt von Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen nach AZAV zertifizieren lassen. Somit ist **proPfle**ge im April 2015 in Bremen als eine **Individualmaßnahme zur Kompetenzförderung** von Kundinnen und Kunden des Jobcenters Bremen und der Ar-

beitsagentur in Bremen gestartet. Bisher befinden sich 13 Teilnehmende in der Individualmaßnahme. Sie haben bis zu 16 Stunden Fördergespräche mit einem DRK-Coach und absolvieren ein dreiwöchiges Orientierungspraktikum. Da dieses Konzept unabhängig von Mindestteilnehmerzahlen oder Startterminen ist, wird es sehr gut angenommen. Auch das Jobcenter in Bremerhaven möchte proPflege im Folgejahr über Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine nutzen.

Die Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk (PBW) Bre-

men im Rahmen der einjährigen **Pflegehelferqualifizierung für Migrantinnen und Migranten** läuft weiterhin sehr gut. Im Vorjahr haben nochmals neun Teilnehmer an der externen Prüfung zum Helfer in der Pflege teilgenommen und mit Erfolg beendet. Alle Absolventinnen und Absolventen mit DRK-Zertifikat haben entweder eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten oder sind in eine weiterführende Ausbildung gegangen. Eine weitere Maßnahme ist in 2015 gestartet.

Marita Fuchs |

Maßnahmeleiterin Bildung

„proPflege hat mich darin bestätigt, eine Ausbildung in der Altenpflege zu machen.“

„Nicht nur die Pflege ist wichtig: Ich muss eine eigene Persönlichkeit entwickeln, um gut zu pflegen.“

Teilnehmer proPflege

Die Statistik der beruflichen Bildungsmaßnahmen im 5-Jahres-Rückblick

Jahr	Maßnahmen	Teilnehmer	Teilnehmertage
2010	9	137	1.225
2011	10	147	2.871
2012	10	155	3.499
2013	11	160	3.459
2014	10	140	3.367

Die Statistik beinhaltet nicht die Erste Hilfe-Kurse innerhalb der beruflichen Maßnahmen, da diese bereits in der Erste Hilfe-Statistik berücksichtigt sind. Des Weiteren sind der Pflegekurs für Menschen mit Migrationshintergrund in Kooperation mit dem PBW sowie die Fortbildungen nicht aufgeführt.



Freiwilligendienste im DRK: FSJ und BFD



Als Träger von Freiwilligendiensten bietet der DRK-Landesverband Bremen die beiden Inlandsdienste, das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD), an. Beide Formen der Freiwilligendienste stehen für den LV Bremen gleichwertig nebeneinander. Einen Unterschied gibt es hinsichtlich der Vertragsgestaltung und der Altersgrenze. Das FSJ als Jugendfreiwilligendienst kann maximal bis zum 26. Lebensjahr geleistet werden, der BFD sieht keine Altersbegrenzung vor. Die Vereinbarung im FSJ wird zwischen dem Träger, dem Freiwilligen und der Einsatzstelle geschlossen, die BFD-Vereinbarung zwischen Freiwilligem und dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA). In beiden Formaten versteht sich der Landesverband als Dienstleister für die Einsatzstelle, vermittelt die Bewerber und Bewerberinnen in die Einsatzstellen, berät die Einsatzstelle rund um die Freiwilligendienste, zahlt die Taschen- und Verpflegungsgelder an die Freiwilligen aus und führt die Sozialversicherungsbeiträge ab. Die Freiwilligen erhalten neben ihren beruflichen, praxisnahen Er-



fahrungen in der Einsatzstelle vor Ort über das ganze Jahr hinweg eine pädagogische Begleitung durch die pädagogischen Mitarbeiter/innen des LV Bremen. Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sofern sie unter 27 Jahre alt sind, sind gesetzlich 25 Bildungstage vorgesehen, die der Landesverband in Form von fünf einwöchigen Seminaren organisiert und durchführt. Pflichtbestandteil im BFD sind davon fünf Tage politische Bildung in den Bildungszentren des Bundes.

Der Landesverband ist für die pädagogische Begleitung und Bildungsarbeit der Freiwilligen zuständig. Neben der Unterstützung und Hilfestellung bei der Verarbeitung von Erlebnissen und Erfahrungen nehmen die Freiwilligen in ihrem Jahr an fünf Bildungsseminarwochen teil. Anhand von Praxisreflexionen, Austausch untereinander, Kooperationsübungen

und inhaltlicher Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen wird den Freiwilligen durch die Seminare die Weiterentwicklung ihrer sozialen und persönlichen Kompetenzen ermöglicht.

Die Seminare in 2014/2015 standen unter der großen Überschrift „Vielfalt und Vorurteile“. Themen wie Islam vs. „Islamismus“, Rechte Lebenswelten Jugendlicher, Rhetorikübungen, Teamarbeit, Konflikt- und Selbstmanagement sowie Gesprächsführung sollen auch nach dem Freiwilligendienst die Vita und die Berufschancen der Freiwilligen erhöhen. Daneben war das Humanitäre Völkerrecht und mit diesem verbundene Themen wie Kindersoldaten, Flüchtlinge, Ressourcenkonflikte, Handelsbeziehungen und soziale Gerechtigkeit Inhalt der Seminare. Sie wurden u. a. im Rahmen eines politischen Planspiels erarbeitet.



Freiwillige bei einem Seminartag im LichtLuftBad Bremen

Des Weiteren wird den Freiwilligen in den Seminaren die Möglichkeit geboten, Neues und bis dato Unbekanntes auszuprobieren. So gab es u. a. Workshop-Angebote in Grundlagen von Graffiti, Einstieg ins Schlagzeugspiel, pen&paper Rollenspiel, Entspannungsmethoden und diverse Kreativangebote.

Entsprechend den Grundsätzen des DRK liegt dem pädagogischen Team nicht nur die berufliche Entwicklung der jungen Leute am Herzen, sondern auch, dass sie sich persönlich entfalten und menschlich weiterentwickeln können.

Einmal jährlich findet in der DRK-Landesgeschäftsstelle Bremen die Einsatzstellenkonferenz statt, in der sich die Vertreterinnen und Vertreter der Einsatzstellen und das pädagogische Team des Trägers reflektierend mit der Weiterentwicklung der Freiwilligendienste auseinandersetzen.

Die Zahl der Freiwilligen konnte im Durchgang 2014/2015 um 8% und die Anzahl der Einsatzstellen um zwei erhöht werden. Die Dokumentation und im Januar 2015 erstmalige Zertifizierung des Qualitätsmanagement-Systems des Landesverbandes als Träger von

Freiwilligendiensten nach DIN ISO 9001:2008 verlief erfolgreich.

Brigitte Donaj |
Referentin Freiwilligendienste

Dino Nieszery |
Päd. Mitarbeiter Freiwilligendienste



„Die Einsatzstelle war einfach super. Ich habe dort viel lernen können und hatte auch eine Menge Spass... Ich hab mich sehr durch dieses eine Jahr verändert.“

Freiwillige in einer KiTa



„Ich konnte viele Erfahrungen sammeln und einen guten Einblick ins Berufsleben bekommen. Die Seminare waren eine gute Abwechslung zur normalen Arbeit.“

Freiwilliger Elbe-Weser-Werkstätten



Freiwillige beim Seminar in Cuxhaven



DRK-Suchdienst

Die Aufgaben des Suchdienstes werden durch die Leiterin des DRK-Suchdienstes im DRK-Landesverband Bremen e.V. wahrgenommen. Da sich in der Landesgeschäftsstelle die einzige Beratungsstelle des DRK-Suchdienstes für die Kommunen Bremen und Bremerhaven befindet, erfolgt dort durch die Suchdienstleiterin eine intensive Einzelfallberatung und Unterstützung der Ratsuchenden im Zusammenhang mit Nachforschungen, Familienzusammenführung sowie Hilfs- und Beratungsdiensten.

Nachforschungen

Im Jahr 2014 gingen von Angehörigen vermisster Soldaten oder Zivilpersonen aus dem Zweiten Weltkrieg beim Landesnachforschungsdienst Bremen zwei Nachforschungsaufträge zu Vermissten aus dem Zweiten Weltkrieg und Kriegsgefangenenlagern ein, die wir zur Weiterbearbeitung an den Suchdienst München weitergeleitet haben.

Des Weiteren konsultierten 34 Privatpersonen den DRK-Suchdienst

in Bremen und Bremerhaven zu allgemeinen Anfragen bzw. Nachforschungen.

Familien-zusammenführung

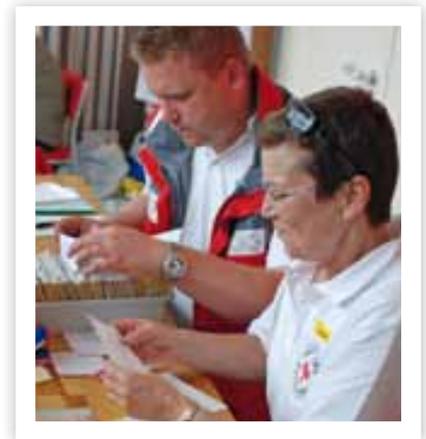
Der DRK-Suchdienst berät Antragsteller aus den Herkunftsgebieten bzw. ihre Bevollmächtigten nach aktuell geltenden gesetzlichen Regelungen. Das Zehnte Gesetz zur Änderung des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) ist am 14. September 2013 verabschiedet worden. Mit der Gesetzesänderung ist eine nachträgliche Einbeziehung von Ehegatten und Abkömmlingen in den Aufnahmebescheid eines Spätaussiedlers ermöglicht, auch wenn kein Härtefall vorliegt. Aufgrund dessen haben sich wiederum die Spätaussiedler, die bereits in Deutschland wohnen, an das Rote Kreuz gewandt, sich beraten lassen und nachträgliche Einbeziehung beantragt. 5.613 Spätaussiedler aus den GUS-Staaten (einschließlich der Familienangehörigen) meldeten sich bundesweit im Jahr 2014, im Jahr 2013 waren es 2.388 Personen.



Insgesamt wurden 2014 im DRK-Landesverband Bremen zur Familienzusammenführung 238 Beratungsgespräche geführt. Die Nachfrage erhöhte sich in 2015 auf Grund der aktuellen Flüchtlingssituation, die auch Bremen und Bremerhaven betrifft.

Hilfs- und Beratungsdienst

Im Rahmen des Hilfs- und Beratungsdienstes ist der DRK-Suchdienst in neun Fällen um Hilfe bzw. Beratung oder Betreuungsmaßnahmen für Personen aus Ost- und Südosteuropa bzw. deren Angehörige oder Freunde in Deutschland angefragt worden. Dabei ging es insbesondere um materielle Hilfen und Gesundheitshilfen in Form von Medikamenten, sonstigen medizintechnischen Hilfsmitteln und Heilbehandlungen.



Landesauskunftsbüro

Das Landesauskunftsbüro hat die Aufgabe, die organisatorischen, arbeitstechnischen und personellen Voraussetzungen für eine nationale Auskunftsstelle nach dem Genfer Abkommen zu schaffen, um im Krisen- und Katastrophenfall die Personenregistrierung von Betroffenen zeitnah, sowohl durch manuelle Kartenführung als auch über die DRK-Registrierungssoftware XENIOS durchführen zu können.

Das Landesauskunftsbüro arbeitet eng mit den Bereitschaften der Kreisverbände in Bremen und Bremerhaven zusammen, im Einsatzfall haben die Kreisbereitschaftsleitungen die disziplinarischen Befugnisse.

Die ehrenamtliche Führung des Landesauskunftsbüros, Horst Fredersdorf (Leiter) und Klaus Johr (Stellvertreter), hat ihre Arbeit kontinuierlich fortgesetzt. Im Jahr 2014 hat das Landesauskunftsbüro zusammen mit dem Kreisverband Bremen mehrere Übungen durchgeführt. Einsätze im Rahmen des Fachdienstes Bereitschaft hatten ebenfalls übende Wirkung.

Des Weiteren lag ein Schwerpunkt der Suchdienstarbeit in der Aus- und Fortbildung. Es wurden weitere gute Kontakte zu den benachbarten Kreisauskunftsbüros (KAB) geknüpft und eine weitere Zusammenarbeit bei Ausbildung und Einsätzen vereinbart. Im Mai 2014 hatte das LAB Bremen gemeinsam mit dem KAB Stade und dem KAB Cuxhaven eine gemeinsame Übung als Planspiel im Rahmen der Fachdienstausbildung (Modul 5) durchgeführt. Im Juni gab es eine gemeinsame Schulung mit dem KAB Stade.

Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit und damit die Gewinnung weiterer ehrenamtlicher Mitglieder für das Landesauskunftswesen. Dabei ist

es der besondere Wunsch des ehrenamtlichen Leitungsteams, den aktiven und inaktiven Mitgliedern der Bereitschaften der Kreisverbände, den Suchdienst als attraktives und alternatives Tätigkeitsfeld näherzubringen.

Elvira Balandinski |
Leiterin DRK-Suchdienst





Stiftungen und Projektförderungen

Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen

Die DRK-Stiftung verwirklicht ihren Satzungszweck insbesondere durch die Förderung der Zwecke des DRK-Landesverbandes Bremen und der Kreisverbände im Land Bremen und der angeschlossenen Einrichtungen.

In 2014 hat die Stiftung drei Rotkreuz-Projekte unterstützt: Einen Zuschuss für den Aus- und Umbau der Fahrzeughalle erhielt der Kreisverband Bremerhaven. Die Schnelleinsatzgruppe (SEG) Betreuung im Kreisverband Bremen wurde mit der Finanzierung neuer Einsatzkleidung unterstützt. Der Landesverband Bremen bekam Mittel für Modernisierungsarbeiten in der DRK-Landesgeschäftsstelle.

Edmund und Bertha Koch-Treuhandstiftung

Die Edmund und Bertha Koch-Stiftung wird durch den DRK-Landesverband Bremen treuhänderisch verwaltet. Stiftungszweck ist die Unterstützung hilfsbedürfti-

ger Personen, insbesondere durch Gewährung von finanziellen Einzelfallhilfen für Menschen, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Das Geschäftsführende Präsidium hat beschlossen, dass Ausschüttungen der unselbständigen Stiftung unter Verantwortung des Präsidenten, der Leiterin des DRK-Weihnachtsmarktes und der Landesgeschäftsleitung erfolgen.

In 2014 erhielt die Familie eines kranken Mädchens einen kleinen Anteil zu den Krankenhauskosten, Bedürftige haben Zuschüsse für eine Reise in Anspruch genommen und eine Familie wurde bei der Ausstattung einer Wohnung unterstützt. Mit einer Fördersumme von jeweils 150 bis 250 Euro wurde elf Personen die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen des DRK-Landesverbandes Bremen ermöglicht. Diese hätten ohne den Zuschuss an den beruflichen Qualifizierungen nicht teilnehmen können, da eine anderweitige Refinanzierung oder die Übernahme der Gesamtkosten nicht möglich war. Nach der Maßnahme waren diese Personen in der Lage, sich ohne eine zugrundeliegende Berufsausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bewerben.



Die Stiftungsgelder wurden nachrangig zu gesetzlichen Ansprüchen gewährt.

Projekt- und andere Förderungen

Der Landesverband hat auf Grund einer Sonderzuwendung wiederholt eine größere Summe an die Kreisverbände Bremen und Bremerhaven zur satzungsgemäßen Verwendung weitergeleitet.

Ehrenamtliche Projekte wurden auf Einzelantrag mit insgesamt 6.500 Euro gefördert. Der Landesverband hatte in 2009 Förderrichtlinien erlassen, die 2012 durch das Präsidium nochmals vereinfacht wurden.

Weiterhin werden die DRK-Gliederungen im Land Bremen projektbezogen über Erträge aus dem DRK-Weihnachtsmarkt unterstützt. |



DRK-Blutspende



Die unentgeltliche Blutspende ist eine satzungsgemäße Kernaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes. Getragen von der ehrenamtlichen Unterstützung ist dieses Versorgungssystem im weltweiten Vergleich eines der erfolgreichsten und kostengünstigsten.

Auch 2014 und 2015 gab es im Zusammenspiel des DRK im Land Bremen mit dem DRK-Blutspendedienst viele herausragende Initiativen und Projekte. Ein großer Dank gebührt dabei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich für die Blutspende tatkräftig eingesetzt haben.

Entwicklung in der Blutspende

Im Bereich des DRK-Landesverbandes Bremen ist im Jahr 2014 ein Rückgang von 891 spendewilligen Personen zum Vorjahr zu verzeichnen.

Insgesamt wurden 178 Spendettermine organisiert (Vorjahr 184). Die Auslastung der Termine ist leicht zurückgegangen. Im Jahr 2014 konnten im Bereich des Lan-

desverbandes durchschnittlich 79 spendewillige Personen je Termin begrüßt werden (Vorjahr 81).

Die Blutspende muss sich weiter an den Bedürfnissen der Spenderinnen und Spender orientieren. Es gilt diese bestmöglich zu erfüllen, denn in Zukunft geht es mehr denn je um das Erreichen eines hohen Zufriedenheitswertes und schlussendlich um eine darauf aufbauende, feste Beziehung zwischen Spendern, Ehrenamt und dem DRK-Blutspendedienst.

Bis vor wenigen Jahren herrschte ein genereller Mangel an Blutpräparaten. Die DRK-Blutspendedienste und die vielen ehrenamtlichen Partner litten im Sommer regelmäßig unter Blutspendeengpässen.

Der Bedarf hat sich gewandelt. Die individuelle Nachfrage nach einzelnen Blutprodukten, verän-

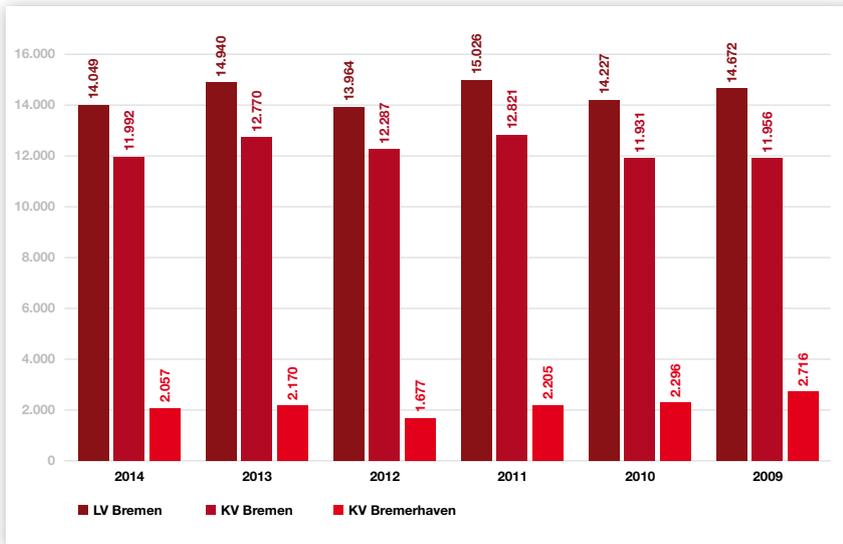
derte Anforderungen an das Alter des Blutproduktes und sich stetig verändernde – aber notwendige Vorgaben – zur Gewährleistung der Sicherheit der Blutprodukte erfordern eine veränderte Planung der Blutspendetermine.

Grundlage aller Aktivitäten ist der kurzfristig zu erwartende Blutbedarf. Es gilt nicht nur ausreichend, sondern immer das richtige Blutpräparat für die anfragenden Kliniken zur Verfügung zu haben.

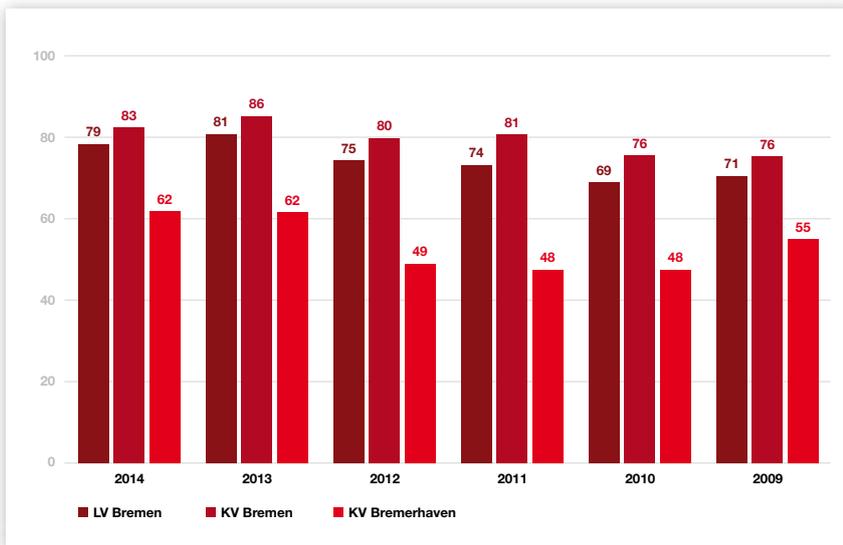
Auf Grund der veränderten individuellen Nachfrage nach Blutpräparaten muss die Planung zwar langfristig erfolgen, aber zunehmend kurzfristiger an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Dies stellt für den Blutspendedienst, aber vor allem für die ehrenamtlich organisierten Partner immer wieder eine Herausforderung dar.



Spendewillige Personen



Spendewillige Personen je Termin



Der Erfolg liegt im Dialog und im gegenseitigen Verständnis für die Möglichkeiten im Ehrenamt und im DRK-Blutspendedienst.

Mit Blut spenden Mut spenden – Die neue Kampagne der DRK-Blutspendedienste

Unter dem Motto „Mit Blut spenden Mut spenden“ starteten die sechs DRK-Blutspendedienste am 8. Juni 2015, kurz vor dem 12. Internationalen Weltblutspendertag, gemeinsam mit Fußballstars in allen Medien eine bundesweite Aufmerksamkeitskampagne für das lebensrettende Thema der Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz.

Fußballprofis spenden Blut und machen Patienten Mut

Im Zentrum der von der Hamburger Agentur Jung von Matt konzipierten multimedialen Kampagne, die auf 18 Monate ausgelegt ist, stehen Videos und Fotos deutscher Fußballstars bei ihrer Blutspende, die schwerkranken Patienten Mut spenden sollen. Die Gesichter der Mutspende 2015 sind unter anderem die Bundesligaprofis Lewis Holtby (Hamburger SV), Clemens Fritz (Werder Bremen), Alexander Meier (Eintracht Frankfurt) und Klaas-Jan Huntelaar (Schalke 04). Sie alle durften während der vergangenen Bundesliga-Spielzeit zunächst nur eine kleine Blutprobe abgeben und haben die vollständige Blutspende dann in der zurückliegenden Sommerpause



folgen lassen. Die Spieler wollen mit ihrem Engagement nicht nur andere dazu animieren, auch Blut zu spenden, sondern den Patienten, die auf Bluttransfusionen oder auf aus Spenderblut hergestellte Medikamente angewiesen sind, Mut für den Kampf gegen ihre Erkrankung machen. Weitere Informationen zur Kampagne unter www.mutspende.de

Ehemalige Nationalspieler unterstützen die Mutspende

Auch der ehemalige Nationalspieler und Bundesligaprofi Stefan Beinlich hat die Wichtigkeit der Aktion erkannt: „Ich habe keine Sekunde gezögert, als ich gefragt wurde, ob ich Teil der Mutspende 2015 sein möchte. Wir spenden ja nicht nur Blut, sondern zeigen zusätzlich, wie wichtig Blutspenden sind. Jeder von uns kann in die Situation kommen und eine Blutspende benötigen.“

Ähnlich sieht das auch Bundesligaprofi Lewis Holtby und ist von der Idee begeistert: „Als ich gefragt wurde, ob ich Teil der Mutspende 2015 sein möchte, habe ich keine Sekunde gezögert. Ich habe bereits in der Vergangenheit Blut gespendet und möchte mit meinem Engagement für die Mutspende-Aktion aufzeigen, wie wichtig Blutspenden sind.“

Neben den Fußballprofis gehört auch die Deutsche Fußball Liga (DFL) zu den offiziellen Unterstützern der Mutspende.





Ebenso engagiert sich der ehemalige Nationalspieler und Bundesligaprofi Christoph Metzelder für die Aktion. Er wird zusammen mit 65 Blutspenderinnen und Blutspendern aus ganz Deutschland, die sich für das Blutspendewesen beim DRK als ehrenamtliche Helfer oder mit ihrem langjährigen Engagement als Blutspender besonders eingesetzt haben, die

Kampagne bei einem Fototermin am 12. Internationalen Weltblutspendertag, am 14. Juni auf dem Potsdamer Platz in Berlin vorstellen. Dazu Christoph Metzelder, Geschäftsführer von Jung von Matt/sports und Mitinitiator und Unterstützer der Aktion: „Für die Spieler geht es bei der Aktion um mehr als nur darum, Blut zu spenden. Mit ihrem Blut wollen sie den

Kampfgeist, den Siegeswillen und die Energie, die sie jede Woche auf dem Fußballplatz zeigen, auch an Kranke weitergeben: Die Blutspende wird so zur Mutspende.“ |





Adressen und Kontakte

DRK-Landesverband Bremen e. V.

Henri-Dunant-Straße 2
28329 Bremen
Telefon (0421) 436 38 -0
Fax (0421) 436 38 -20
info@drk-lv-bremen.de
www.drk-lv-bremen.de

DRK-Kreisverband Bremen e. V.

Wachmannstraße 9
28329 Bremen
Telefon (0421) 34 03 -0
Fax (0421) 34 03 -135
info@drk-bremen.de
www.drk-bremen.de

DRK-Kreisverband Bremerhaven e. V.

Am Parkbahnhof 11
27580 Bremerhaven
Telefon (0471) 841 89
Fax (0471) 877 79
drk@drk.bremerhaven.de
www.drk.bremerhaven.de

Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V.

St.-Pauli-Deich 26
28199 Bremen
Telefon (0421) 55 99 -392
Fax (0421) 55 99 -851
drk-schhb@t-online.de
www.schwesterschaft-
bremen.drk.de



Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen

St.-Pauli-Deich 24
28199 Bremen
Telefon (0421) 55 99 -0
Fax (0421) 55 99 -351
info@roteskreuzkrankenhaus.de
www.roteskreuzkrankenhaus.de

Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e. V.

Leinestraße 2
28199 Bremen
Telefon (0421) 33 61 69 -0
Fax (0421) 33 61 69 -18
info@bkmf.de
www.bkmf.de

DRK-Blutspendedienst NSTOB gGmbH

Eldagsener Straße 38
31830 Springe
Telefon (05041) 772 -0
Fax (05041) 772 -208
info@bsd-nstob.de
www.blutspende-nstob.de
Blutspender-Hotline:
0800 1 949 11

Impressum und Fotonachweis

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Bremen e. V.

Präsident: Rüdiger Tönnies, Landesgeschäftsführerin: Sigrun Deneke

Fotos, Illustrationen:

DRK-LV Bremen e. V.	S. 11, 14, 17, 22, 25, 33 unten
DRK-KV Bremen e. V.	S. 19, 21
DRK-KV Bremerhaven e. V.	S. 21
DRK-LV Rheinland-Pfalz e. V.	S. 18, 32
DRK-BSD NSTOB gGmbH	S. 38, 39, 40, U4
Mario Andreyra, DRK e. V.	S. 27
Fredrik Barkenhammar, DRK e. V.	S. 35 oben re.
Bettina Bexte, DRK-LV Bremen e. V.	S. 1 unten, 26 li.
Bremer Touristik-Zentrale	S. 4
Pedro Citoler, DRK e. V.	S. 10 li.
Düß, DRK e. V.	S. 20 oben li.
Fabian Georgi, DRK-LV Bremen e. V.	S. U1 oben li., 10 re., 26 re., 33 oben
Michael Handelmann, DRK e. V.	S. 6 re.
Brigitte Hiss, DRK e. V.	S. U1 unten re., 20 oben re./unten, 24 re., 36
B. Jonkmanns, DRK-Service GmbH	S. 3, 34
Jörg F. Müller, DRK e. V.	S. 6 li., 15, 23, 24 li., 35 oben li.
C. Schiffer, DRK-LV Bremen e. V.	S. 1 oben, 5
M. Vennemann, DRK-Service GmbH	S. 12
Stephan Wallocha, DRK e. V.	S. 35 unten
J. Woitas, dpa-Bild	S. U1 unten li.
Andre Zelck, DRK e. V.	S. 7, 10 Mitte, 28, 30, 31 li., 37
Andre Zelck, DRK-Service GmbH	S. U1 oben re., 9, 31 re.
Margitta Zimmermann, DRK e. V.	S. 16
www.fotolia.de	S. 13, 29, 41

Redaktion: Landesgeschäftsführerin Sigrun Deneke

Alle Rechte, Druckfehler, Irrtümer vorbehalten. Bremen, Sept. 2015



**MIT BLUT SPENDEN
MUT SPENDEN.**

CLEMENS FRITZ

WIESENOF

WESPALE 2013

CLEMENS FRITZ IST MUTSPENDER. SEIN BLUT KANN MENSCHEN WIE NELE MIA DAS LEBEN RETTEN. Auch dein Blut kann helfen! Infos auf: mutspende.de

Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Blutspendedienst

Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Bremen e.V.

DRK-Landesgeschäftsstelle

Henri-Dunant-Straße 2
28329 Bremen

www.drk-lv-bremen.de

Telefon (0421) 436 38 -0

Fax (0421) 436 38 -20

E-Mail info@drk-lv-bremen.de

Die Sparkasse in Bremen

IBAN: DE42 2905 0101 0001 1431 06, SWIFT-BIC: SBREDE22